

Dresdner Journal.

Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Nr. 85.

Donnerstag, den 12. April

1906.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Aufkündigungen: Die Zeile kleiner Schrift der 5 mal gespaltenen Ankündigungssätze oder deren Raum 20 Pf., die Zeile größerer Schrift der 5 mal gespaltenen Texte oder deren Raum 50 Pf. Gebührenmäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluss der Annahme vormittags 11 Uhr.

Des Karfreitages wegen erscheint die nächste Nummer des Dresdner Journals am Sonnabend, den 14. April, nachmittags.

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allernädigst geruht, dem Prof. Dr. Wolf zu Dresden das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allernädigst zu genehmigen geruht, daß der Postbaurat a. D. Geh. Postrat Boppff in Dresden den ihm von Se. Majestät dem Deutschen Kaiser und Könige von Preußen verliehenen Kronenorden 3. Klasse anlege.

Nach Artikel 4 des im Haag am 12. Juni 1902 geschlossenen Abkommen zur Regelung des Geltungsbereichs des Gesetzes auf dem Gebiete der Geschlebung (R.-G.-Bl. S. 221) müssen Ausländer zum Zwecke ihrer Geschlebung nachweisen, daß sie den Bedingungen genügen, deren Erfüllung nach dem Gesetze des Heimatstaates erforderlich ist.

Den Staatsangehörigen des Königreichs Sachsen, welche in einem der in dem Abkommen genannten Länder eine Ehe eingehen wollen, werden von den Polizeibehörden zu diesem Zwecke Bezeugnisse ausgestellt, welche das Nichtbekanntsein von Ehehindernissen bescheinigen.

Da Zweifel darüber entstanden ist, welche Polizeibehörde zur Ausstellung dieses Bezeugnisses dann zuständig ist, wenn der in Sachsen staatsangehörige Verlobte selbst niemals einen Wohnort im Königreiche Sachsen gehabt hat, so wird hiermit bestimmt, daß in diesem Falle die Polizeibehörde des letzten Wohnorts des Vaters des Verlobten und wenn der Verlobte außerehelich geboren ist, die Polizeibehörde des letzten Wohnorts der Mutter zuständig ist. Ist aber auch ein solcher Wohnort nicht zu ermitteln, so ist die Polizeibehörde des Geburtsortes des Vaters, bei außerehelicher Geburt die Polizeibehörde des Geburtsortes der Mutter zuständig.

Polizeibehörde im Sinne dieser Verordnung ist in Städten mit der Revidierten Städteordnung der Stadtrat, sonst die Amtshauptmannschaft.

Ministerium des Innern.

Ernennungen, Versetzungen u. c. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums der Justiz.
 1. Beamten-Stat. a) In den Ruhestand versetzt: die Sekretäre bei dem AG. Mittweida Haupt, bei dem AG. Neukalpa Tanneberger, der Diener bei dem AG. Chemnitz Schneider, bei dem AG. Chemnitz Hunger. b) Auf Ansuchen entlassen: die Assistenten bei dem AG. Leipzig Dr. Nagler, bei der Staatsanwaltschaft des AG. Plauen Dr. Kind, bei dem AG. Leipzig Dietrich, bei dem AG. Reichendorf Schumann, die Expedienten bei der Staatsanwaltschaft des AG. Dresden Stehler, bei dem AG. Meissen Fischer. c) Verstorben: der Altar bei dem AG. Worms 9. März, der Diener bei dem AG. Döhlen Franke 10. März, der Diener bei dem AG. Zwickau Kießling 20. März. d) Angestellt: der bisherige Rechtsanwalt Franke bei dem AG. Chemnitz, sowie die Referendarin Dr. Buch bei der Staatsanwaltschaft des AG. Chemnitz, Dr. Friedl bei dem AG. Annaberg, Käse bei dem AG. Brand, Meier bei dem AG. Ebersbach, Küppel bei dem AG. Johanngeorgenstadt, Dr. Freytag bei dem AG. Königstein, Götz bei dem AG. Scheibenberg als Assistenten, die Schreiber Bischoffberger bei dem AG. Plauen, Kunze bei der Staatsanwaltschaft des AG. Leipzig, Hebold bei dem AG. Colditz, Walter bei dem AG. Dresden als Expedienten, die Dienerschäfer Alex bei dem AG. Zwickau, Gröschke bei der Staatsanwaltschaft des AG. Leipzig, Müller bei dem AG. Dresden als Diener, der probeweise als Aufseher verw. Wil. Ann. Gürtner als Aufseher bei der Gefangenanstalt Leipzig, die Hilfsaufseherin Schwedt als Aufseherin bei der Gefangenanstalt Dresden. e) Befördert: der Bureauassistent bei der Anstalt des Justizministeriums Stock sowie die Altar bei dem AG. Bauzen Pundert, bei dem AG. Löderau Voigtländer, bei dem AG. Werdau Schulze zu Seestaven, die Expedienten bei dem AG. Dresden Boden, bei dem AG. Leipzig Landgraf, bei dem AG. Voigt Mauerländer, bei dem AG. Landsberg Jähnig zu Altwaren. f) Versetzt: die Assistenten bei dem AG. Leipzig Dähnert zum AG. Leipzig, bei der Staatsanwaltschaft des AG. Dresden Dr. Niemann zum AG. Dresden, bei der Staatsanwaltschaft des AG. Leipzig Dr. Holzhaus zum AG. Leipzig, Müller bei dem AG. Annaberg Siegel zum AG. Dresdenberg, bei dem AG. Worms Dr. Billing zum AG. Leipzig, bei dem AG. Brand Nehmer zum AG. Augustusburg, bei dem AG. Dresden Dr. Schöberl zum AG. Leipzig, Dr. Tauchnitz zum AG. Dresden, bei dem AG. Ebersbach Meier zum AG. Löbau, bei dem AG. Eibenstock Hin zum AG. Dresden, bei dem AG. Königstein Dr. Wolf zum AG. Olmütz, bei dem AG. Lommatzsch Voß zum AG. Olmütz, bei dem AG. Hollaum zum AG. Chemnitz, bei dem AG. Plauen Vöhme zum AG. Plauen, bei dem AG. Chemnitz, bei dem AG. Werdau Schmidt zur Staatsanwaltschaft des AG. Leipzig, bei dem AG. Böhlitz Süderlich zum AG. Dresden, die Expedienten bei der Staatsanwaltschaft des AG. Chemnitz Geipel zur Gefangenanstalt Chemnitz, bei der Staatsanwaltschaft des AG. Leipzig Löwe, bei dem AG. Auerbach Trautwein zum AG. Leipzig, bei dem AG. Dresden: Wende zum AG. Böhlitz, Thiele zur Staatsanwaltschaft des AG. Freiberg, bei dem AG. Leipzig: Mauersberger zum AG. Chemnitz, Ko zum AG. Auerbach, bei dem AG. Werdau Oertel zum AG. Obernhau, der Aufseher bei der Gefangenanstalt Dresden Wachtmeister Scheunert als Wachtmeister zum AG. Elsterberg. — 2. Rechtsanwälte. Abgang. Verstorben: die Rechtsanwälte Justizrat Reinholdt in Frankenberg und Türl in Dresden. Rechtsanwalt Franke in Chemnitz hat seine Zulassung zur Rechtsanwaltschaft aufgegeben. Zu wach: Angelaken: Rechtsanwalt Justizrat Heisterberg in Freiberg zur Rechtsanwaltschaft auch bei dem AG. Freiberg, der frühere Rechtsanwalt Leonhardt, sowie Dr. Unger zur Rechtsanwaltschaft bei dem AG. Leipzig und dem AG. Leipzig mit dem Wohnsitz in Leipzig, Bürgermeister Müller zur Rechtsanwaltschaft bei dem AG. Olmütz mit dem Wohnsitz in Schneeberg. Veränderungen: Rechtsanwalt Dr. Müller, bisher in Bischofswerda, ist nach Aufgabe seiner Zulassung bei dem AG. Bischofswerda, dem AG. Bautzen und der Kammer für Handelsachen in Bautzen nunmehr zugelassen bei dem AG. Bautzen und dem AG. Chemnitz mit dem Wohnsitz in Bautzen. Rechtsanwalt Dr. Greif, bisher in Waldenburg, ist nach Aufgabe seiner Zulassung bei dem AG. Waldenburg, dem AG. Zwickau und der Kammer für Handelsachen in Zwickau nunmehr zugelassen bei dem AG. Wittichenau, dem AG. Chemnitz und der Kammer für Handelsachen in Annaberg mit dem Wohnsitz in Annaberg. — 3. Zweite juristische Staatsprüfung: 11 bestanden, 4 zurückgewiesen in der Zeit vom 4. März bis 5. April.

Bad-Elsster betreffend.

In Gemäßheit von § 2 des Polizeiregulativs für Bad-Elsster wird bekannt gemacht, daß der Königl. Badebeamter für Bad-Elsster Herr Regierungsrat v. Alberti daselbst zugleich Vorstand der dort für die Dauer der Badeaison befindenden Königl. Polizei-Kommission ist und daß die diesjährige Badeaison mit dem 1. Mai beginnt und mit dem 30. September endigt.

Zwickau, am 9. April 1906.

Königl. Kreishauptmannschaft.

2745

Vom 15. April ab wird Schnellzug D 66 von Dresden den Hbf. 12.00 mittags nach Teplitz (Anl. 1.56 nachm.) und Karlsbad (Anl. 4.30 nachm.) wieder in Betrieb gebracht. 2740
Kgl. Generaldirektion der Sächs. Staatsseisenbahnen.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums der Finanzen.
 Seither Postdirektor in Nylau, als solcher in Obernhau; Schöne, seither Postmeister in Obernhau, als Postmeister in Nylau; Kornatzky, seither Postsekretär, als Ober-Postsekretär in Meissen (Sa.); Wotte, Kühnemund, Walther, Bräunig, Heidel, Fokler, Werner, Meier, May, Sperl, Wichter, Leich, Habicht, Bitter, Lehmann, Steude, Beer, Seiffert, O. H. Richter, Hörlsdorff, Wagenführ, Böhlmann, Gleitsmann, Giebel, K. Richter, Biehweg, Janic, Wehner, Gymann, Schmidt, Weber und Jührig, seither Postamtsdirektor, als Postamtsdirektor im Ober-Postdirektionsbezirk Dresden; Schiller, Friede, Wunderlich, Kaiser, Hempel, Eide, Götzmann, Schubert, Wachtel, Enders, Röther, Gräpke, Schiedlaus, Jakob, Strelitz, Schlesier und Krebsmar, seither Postamtsdirektor, als Postamtsdirektor im Ober-Postdirektionsbezirk Chemnitz.

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königlichen Hofe.

Dresden, 12. April. Se. Majestät der König wohnte am heutigen Gründonnerstag von vormittags 10 Uhr ab dem Gottesdienst in der katholischen Hofkirche bei und nahm nach dem Hochamt mit Ihren Königl. Hoheiten dem Prinzen Johann Georg und der Prinzessin Mathilde an der feierlichen Kirchenprozession teil.

Mittags empfing Se. Majestät der König mehrere militärische Herren zu Meldungen.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

— Die Geschäftsräume der Königl. Landesbrandversicherungslasse in Dresden sind am 18. und 19. dieses Monats für den Kaufverkehr geschlossen.

— Die Nr. 21 des Reichsgesetzblatts vom Jahre 1906 enthält: Bekanntmachung vom 27. März 1906, betreffend die Bildung von Weinbaubezirken; Bekanntmachung vom 3. April 1906, betreffend den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf der 1906 in Nürnberg stattfindenden Ausstellung.

Deutsches Reich.

Der Kaiser.

Berlin, 12. April. Se. Majestät der Kaiser hörte gestern im Königl. Schlosse den Vortrag des Stellvertreters des Chefs des Zivilkabinetts Geh. Oberregierungsrat v. Valentini. Um 12 Uhr begab sich der Kaiser nach der Technischen Hochschule in Charlottenburg, um hier mit der Kaiserin einen Vortrag des Prof. Slaby über „Fortschritte der Funkentelegraphie“ beizuwohnen.

Reichskanzler Fürst v. Bülow.

(Berl. Lokalanzeiger) Berlin, 11. April. Dem Reichskanzler Fürst v. Bülow, dessen Kräftigung so weit fortgeschritten ist, daß er die Dienstställe übernehmen möchte, ist vom Geh. Rat v. Renten noch Besitznahme verordnet worden. Obwohl der behandelnde Arzt erklärt, der Kanzler könne, ohne Schaden an seiner Gesundheit zu nehmen, aufstehen und bei dem prächtigen Wetter kurze Spaziergänge im Park unternehmen, bleibt er dennoch bei seiner Verordnung, weil er mit Recht befürchtet, der Kanzler werde sofort viele Dienstangelegenheiten, die ihn beschäftigen, erledigen und vor allen Dingen eine große Reihe von Persönlichkeiten empfangen wollen, die er ihrem Range nach, sobald er sich außerhalb des Bettes bewegt, persönlich empfangen müsse. Von den hiermit verbundenen Anstrengungen wünscht Geh. Rat v. Renten den Kanzler noch einige Tage zurückzuhalten.

Der Unterstaatssekretär für das neue Reichskolonialamt.

In der Presse sind, auch von uns übernommene Angaben über die Besetzung der Stelle des Unterstaatssekretärs im neuen Reichskolonialamt verbreitet worden. Wir benötigen die sonst zuverlässige „Tal. Adsch.“ als Quelle. Die „Berliner Börsen-Zeitung“ hat sich für ihre Angaben sogar auf die „Nord. Adsch. Zeitung“ bezogen. Demgegenüber stellt das offizielle Blatt fest, daß es die betreffenden Mitteilungen nicht gebracht hat und fügt hinzu, daß sie inhaltlich falsch sind. Bevor nicht der Entschluß des Reichskolonialamts vom Reichstage in dritter Lesung genehmigt sein werde, könne über die Besetzung der neuen Stelle keine Entscheidung getroffen werden. Für den Posten sei bisher übrigens auch eine bestimmte Persönlichkeit noch nicht in Aussicht genommen worden.

Deutschland und die zweite Haager Friedenskonferenz.

In der amerikanischen Presse wird der Zeitpunkt der zweiten Haager Friedenskonferenz zu einer politischen Frage gemacht und die Einberufung für den Monat Juli als ein zwischen Deutschland und Russland vereinbarter Schachzug zum Nachteil des panamerikanischen Kongresses in Rio behandelt. Diese Auffassung wird in der offiziellen „Süd. Reichskorr.“ als irrig bezeichnet. Deutschland sei nicht daran beteiligt, daß die russische Einladung nach dem Haag einen Zeitpunkt im Auge genommen hat, der den amerikanischen Regierungen im Hinblick auf die Beichtung des Kongresses in Rio umgelegt kommt. Deutschland wünsche, daß die zweite Haager Konferenz zustande kommt, habe aber kein Interesse, daß sie gerade im Juli zusammentritt. Deutschland habe schon einmal einen Ausschuß der Konferenz mit herbeiführen helfen, als es sich darum handelte, das Zusammenfallen mit der in Berlin bevorstehenden Konferenz zur Revision der Genfer Konvention zu vermeiden. Es sei aber ebenso bereit, den Wunsch Amerikas nach anderweitiger Festlegung des Termins für die Eröffnung der Beratungen im Haag zu unterstützen.

Reichstagssdiäten.

In den dem Bundestate vorliegenden Entwürfen über die Einführung von Entschädigungsgeldern für die Mitglieder des

Reichstag ist, wie der "Verl. Volksatz" mitteilt, nicht die vollständige Aufhebung des Artikels 32 der Reichsverfassung vorgesehen. Es wird vielmehr nur vorgeschlagen, in diesem Artikel die Worte „oder Entschädigung“ zu streichen. Der Artikel lautet bisher: "Die Mitglieder des Reichstags dürfen als solche keine Besoldung oder Entschädigung beziehen". Die vorgeschlagenen Änderungen des Artikels 28 bezwenden, den Reichstag aktionsfähig zu erhalten, auch wenn die beschlußfähige Anzahl von 199 Abgeordneten nicht zur Stelle ist, während bisher jedes einzelne Mitglied durch Angabezung der Beschlusshälfte den Reichstag mitsitzzen imstande war. Aus der Tatsache, daß zwei geforderte Entwürfe darüber ausgearbeitet worden sind und dem Reichstage vorgelegt werden sollen, hat man zu entnehmen, daß es nicht die Absicht des Reichskanzlers ist, die Diätengemäßigung mit den vorgeschlagenen Änderungen des Artikels 28 zu verhindern, obwohl es dem Reichskanzler erwünscht wäre, wenn der Reichstag diese Änderungen annähme und die Geschäftsaufordnung entsprechend ändern wollte. Beide aber der Reichstag diese Änderungen ab, so wird daran die Diätengewährung nicht scheitern.

Sozialdemokratisches.

(Verl. Tzg.) Gotha, 11. April. Der Gothaer Speziallandtag ging über den Antrag der Sozialdemokraten, beim Herzog wegen der Nichtbehörigung des zum Gemeindevorsteher von Waltershausen gewählten sozialdemokratischen Arbeiters Beschwerde einzulegen, zur Tagesordnung über.

Ein Gewerkschaftsurteil über die Sozialreform.

Im Reichstage wie in ihrer Presse verhöhnt die Sozialdemokratie die sozialpolitische Gesetzgebung; im besten Falle bezeichnet sie alles, was bisher auf diesem Gebiete getan ward, als ein Almosen, das anzunehmen eigentlich für die Arbeiterschaft entwürdigend sei. Nur hin und wieder ringt sich die Wahrheit in Anerkennung des Segens der Arbeiter- und Invalidenversicherung schluchtern durch. Das geschieht z. B. in der Nr. 14 des Zentralorgans der sozialdemokratischen Gewerkschaften, dem "Korrespondenzblatt der Generalversammlung der Gewerkschaften Deutschlands", das in seiner Befreiung der Rechnungsberichte der deutschen Invalidenversicherung für das Jahr 1904 hinsichtlich der Rückstättung der Beiträge, wodurch die Versicherung also unterbrochen wird, schreibt: "Die Beitragsentnahmen wegen Heirat weisen der Zahl nach eine geringe Abnahme auf. Es kann den weiblichen Versicherten nicht dringend genug empfohlen werden, auf den verhältnismäßig geringfügigen Betrag zu verzichten und sich vielmehr durch freiwillige Weiterversicherung die Rechte der Invalidenversicherung zu erhalten. Wegen die Leistungen der leichten auch nicht bedeutend sein, so sind sie immerhin bedeutungsvoll für die Perioden des physischen Elends, in denen der Versicherte solcher Unterstützung bedarf. Die Gewerkschaften und Arbeiterschaftsräte, welche die Arbeiterrinnen auf die Weiterversicherung hinweisen, erwerben sich um die soziale Fürsorge ein großes Verdienst." — Diese Darlegung erkennt unumwundens das "große Verdienst der sozialen Fürsorge" der Invalidenversicherung an. Wenn das Zentralorgan der Gewerkschaften nun die Gewerkschaften und Arbeiterschaftsräte aufruft, in ihren Kreisen auf freiwillige Weiterversicherung zu dringen, und für sich selbst das "soziale Verdienst" einer solchen Anregung in Anspruch nimmt, so verschweigt es gesellschaftlich, daß eine solche Aufforderung immer erneut auch von der bürgerlichen Presse ausgeht. Aber freilich, die Stimmen der bürgerlichen Presse dringen leider nicht an das Ohr der sozialdemokratischen Arbeiterschaft.

Das Großpolentum.

(Voss. Tzg.) Posen, 10. April. Der polnische Güteragent Martin Biedermann teilt im "Dienstnik Podgórzański" mit, er habe bis jetzt 100 000 Morgen aus deutschen Händen angelauft und keinen Morgen Land an Deutsche wieder verlaufen.

Schluß des oldenburgischen Landtags.

(Verl. Volksatz) Oldenburg, 11. April. Der Landtag wurde heute nachmittag nach fünfmonatiger Tagung durch den Minister Willrich geschlossen. Er erledigte in dieser Tagung u. a. 48 Gesetzentwürfe und 59 sonstige Vorlagen.

Kolonialpolitisches.

(W. T. B.) Berlin, 11. April. Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Unteroffizier Franz Sawadinski, geboren am 2. 4. 83, zu Osche, früher im Pionierbataillon Nr. 20, am 6. April d. J. im Feldlazarett Lüderitzbucht an Typhus und Bauchfellentzündung gestorben. Gefreiter Max Hampel, geboren am 11. 9. 83 zu Vogorzelley, früher im Feldartillerieregiment Nr. 57, am 5. April d. J. bei Wababis leicht verwundet; Streifschuß rechten Oberschenkel.

Außenland.

(Drahtnachrichten.)

Graf Goluchowski.

Wien, 11. April. Das "A. A. Korr.-Bureau" erklärt, daß die von verschiedenen in- und ausländischen Zeitungen gebrachte Nachricht vom Rücktritt des Grafen Goluchowski vollkommen aus der Luft gegriffen ist.

Jur Lage in Ungarn.

(W. T. B.) Budapest, 11. April. Ministerpräsident Wekerle hielt in einer Versammlung der koalierten Parteien ein Programmbericht, in der er darlegte, die Regierung werde Indemnität für die ohne verfassungsmäßige Bewilligung gemachten Ausgaben erbitten. Sie werde auch nur die normalen Rekrutkontingente beanspruchen. Die Handelsverträge würden dem Parlament zur verfassungsmäßigen Genehmigung unterbreitet werden. Das vorbereitete Boll- und Handelsbündnis mit Österreich wird in der Form eines Handelsvertrags abgeschlossen werden. Die Regierung will die Wahllokale einführen, den Reichstag auflösen und nach den auf Grund der Wahlreform vorgenommenen Wahlen demissionieren. Franz Rosty drückte dem Ministerpräsidenten den Dank für seine Mitteilungen aus, die mit großer Begeisterung aufgenommen wurden.

(W. T. B.) Budapest, 11. April. Die liberale Partei hat beschlossen, sich aufzulösen. Graf Tisza, sowie andere herzogende Angehörige der Partei werden sich nicht um ein Abgeordnetenmandat bewerben.

Jur Lage in Frankreich.

(W. T. B.) Paris, 11. April. (Senat.) Bei der Beamtung des Budgets des Außenwärtigen sprach Beaupin (Nièvre)

den Wunsch aus, daß Bourgeois "auf die geheime Politik seines Vorgängers verzichte, daß er ohne Einschränkung und Zurückhaltung der russischen Allianz treu bleibe und daß er das Einvernehmen mit England als den größten diplomatischen Fehler verkündige, den Frankreich, seiner Meinung nach, seit 50 Jahren begangen habe. (Widerspruch von allen Senatoren überwunden hier die Worte des Redners.) Bourgeois antwortete, daß er nicht damit rechte, eine verdeckte Politik zu verfolgen. Frankreich habe nur friedliche Absichten, es nähere keinen Hintergedanken. Redner fügte hinzu: "Unmittelbar nachdem wir der Allianz mit Russland den Abschluß des Einvernehmens mit England haben hinzufügen können, können wir nicht den Gedanken fassen, etwas daran zu ändern. Ich bin sicher, mich hierin mit dem ganzen Senat im Einvernehmen zu befinden." (Wiederholter stürmischer Beifall.) Baumy rückte an die Regierung die Bitte, daß Protektorat über die katholischen Missionen in der Levante aufzugeben, sobald dort von französischer Seite das Unterrichtsmaterial eingerichtet sei werde. Redner erklärte sich damit einverstanden, die Subventionierung der Missionen so lange fortzusetzen, bis der Lateinunterricht eingeführt sei, wünschte aber nicht, daß das bisherige Verfahren fortgesetzt werde, und zwar nicht um Rom, sondern um Frankreichs willen. Der Minister des Außen Bourgeois erwiderte darauf: Das sei richtig. Die Frage der Schulen im Orient sei eine Frage der französischen Politik und nicht eine Frage der religiösen Propaganda. Die Frage werde geprüft werden, damit der französische Einfluß nicht beeinträchtigt werde. Es erscheine wünschenswert, so früh wie möglich den französischen Unterricht einzuführen, ob unabhängig vom religiösen Standpunkt oder nicht, um die nationale Propaganda zu unterhalten. (Beifall.) De Lamartine erklärte, der Antillenkolonialismus sei kein Ausfuhrartikel. Die französische Kultur hänge davon ab, daß Frankreich den Charakter einer katholischen Nation habe. Redner warf dem Minister des Außen vor, mit der republikanischen französischen Überlieferung zu brechen und sagte, daß Italien, Russland und Deutschland darauf erpicht seien, Frankreich das Protektorat über die katholischen Missionen zu nehmen. Der Unterricht im Orient müsse katholisch sein oder er werde überhaupt nicht vorhanden sein. Le Chevalier führte aus, die Schule müsse Lateinschule sein, wo dies möglich sei, und konservativ bleiben, wo es notwendig sei. Die Hauptfrage sei, ob die Schule französisch sei. (Beifall.) Die Generaldebatte wurde darauf geschlossen. Alle Kapitel wurden angenommen. Die Debatte über das Ausgabenbudget ist damit beendet. Das Haus begann nunmehr die Besetzung des Statutzes.

Italiens Haltung in der Marokkonferenz.

Die italienische Presse setzt sich gegen die von verschiedenen Seiten aufgestellte Behauptung, daß Italien durch sein Verhalten in der Marokkonferenz seine Stellung im Dreieck verloren habe, kräftig zur Wehr. In besonders nachdrücklicher und bemerkenswerter Weise geschieht dies, wie man der "Wiener Pol. Korresp." aus Rom schreibt, seitens der "Tribuna", die erklärt, Italien habe im Gegenteil in Algeciras dargetan, daß es hinsichtlich seiner Bundesverpflichtungen von den loyalsten Erfüllungen erfüllt sei. Dies habe sich in den unermüdlichen Bestrebungen Italiens zur Vermittelung zwischen Deutschland und Frankreich beobachtet. Wir sind überzeugt Anhänger des Dreiecks — schreibt das Blatt — und wir glauben fest daran, daß diese Allianz noch lange nicht überholt ist. Wir betrachten sie als eine Gruppierung ersten Ranges, die das Bekannte im Wechsel der Ereignisse bleibt. Wir tun auch unser Möglichstes, um zu beurteilen, welch großer Wert wir dem Bündnis beilegen, indem wir die Ansprüche der italienischen Orientpolitik gegenüber der Balkanpolitik Österreich-Ungarns tunlichst möglichen. — Die "Italie" tritt speziell der Darstellung französischer Blätter entgegen, daß Italien sich in Algeciras gegen Deutschland gewendet habe. Italien habe vielmehr in der Marokkonferenz als vollkommen neutrale Vermittler gehandelt. Die Versuche, Italien vom Dreieck abzuhängen, werden erfolglos bleiben. Die Tripelallianz habe Italien während eines langen Zeitraums Frieden und Sicherheit verhaft und durch gute Beziehungen zu Österreich-Ungarn die Erhaltung des status quo am Balkan, insbesondere hinsichtlich Albaniens ermöglicht. Italien habe somit durchaus kein Interesse, eine neue politische Kombination zu versuchen.

Jur Lage in Russland.

(Meldungen der "St. Petersburger Telegraphenagentur")

St. Petersburg, 11. April. Nach Mitteilungen aus amtlicher Quelle entbehrten alle Gerüchte über einen bevorstehenden Rücktritt des Grafen Witte jeder Begründung.

Petersburg, 11. April. Auf Grund eines heute veröffentlichten Kaiserlichen Utrahes unterliegt die Bestimmung über den Zeitpunkt und die Bedingungen bei Staatsanleihen, wie die Prüfung anderer den nationalen Kredit und die Prüfung des Geldumlaufs betreffenden Angelegenheiten einem Finanzkomitee, das von jetzt ab alle diese Fragen zu prüfen beauftragt ist, bevor sie den gesetzgebenden Institutionen vorgelegt werden. Das Komitee soll aus vom Kaiser ernannten Mitgliedern bestehen und zu ständigen Mitgliedern den Präsidenten des Ministerrats, den Finanzminister und den Reichskontrolleur haben.

Iglaterinoslaw, 11. April. Der Generalgouverneur hat eine Belanntschaftung erlassen, in der gefragt wird, daß jeder Versuch, gegen Juden gerichtete Unruhen hervorzurufen, in schärfster Form unterdrückt werden würde. In der Belanntschaftung wird ausgeführt, daß alle Klassen der Bevölkerung und alle Nationalitäten dem Kaiser gleich teuer seien, daß alle Kinder desselben großen Vaterland seien und daß ihre Interessen gegen jeden Angriff geschützt werden würden.

(Von einem besonderen Korrespondenten.) Lodz, 11. April. Die Sozialisten haben die Wahl der Arbeiter für die Duma verhindert. Alle Fabriken haben heute nachmittag den Betrieb eingestellt und es ist zu blutigen Zusammenstößen gekommen. Der Straßenbahnbetrieb ist ganz eingestellt worden. Die Polizei hat eine geheime Drucker entdeckt und eine Anzahl Dokumente beschlagnahmt. Vierzig Personen sind verhaftet und nach Warschau gebracht worden. In dem Städtchen Blonie haben Katholiken die von Sektierern besetzte Kirche zurückerobern.

England und Serbien.

(W. T. B.) London, 11. April. (Unterhaus.) Der Staatssekretär des Auswärtigen Sir Edward Grey erläuterte in der heutigen Sitzung in Beantwortung einer Anfrage, daß die Frage der Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zwischen Großbritannien und Serbien von beiden Regierungen

nicht erörtert werden könne, so lange als am Königsordnungsbeiliege Offizielle amtliche Stellungen bei der serbischen Regierung bekleideten. (Beifall.) Falls diese Offizielle aus ihren Stellungen entfernt würden und die britische Regierung sich bereit finden würde, einen diplomatischen Vertreter nach Belgrad zu entsenden, so würde das selbstredend nur unter der Voraussetzung geschehen, daß diese Offizielle nicht etwa wieder in ihre früheren Stellungen zurückkehren. Im weiteren Verlaufe folgte Sir Grey seinen Ausführungen noch hinzu, seine Erklärung begüßlich Serbiens eben, wenn Serbien es wünsche, den Weg zur Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen.

Jur Lage in Venezuela.

(Neutermeldung.) Washington, 12. April. Amtlicher Mitteilung zufolge ist Präsident Gástro zeitweilig von der Präsidentschaft von Venezuela zurückgetreten. Der erste Vizepräsident Gomez übernimmt die Präsidentschaft.

Der Sultan von Sansibar.

(Meldung des Neueren Bureaus.) Sansibar, 11. April. Der Sultan tritt heute eine Reise nach England an, wo er kurze Zeit sich aufzuhalten gedenkt.

Japan und China.

(W. T. B.) London, 11. April. Wie "Daily Telegraph" aus Tokio meldet, hat Japan in aller Form verlangt, daß China Kunden und die Provinz Ningpo im nächsten Monat für den Handel öffne.

Mannigfaltiges.

Dresden, 12. April. * Die Vorlesungen und Übungen im laufenden Sommersemester an der Königl. Technischen Hochschule beginnen Dienstag, den 24. April.

* Die Abiturienten der Kreuzschule vom Jahre 1881 werden nächsten Montag und Dienstag hier nach 25 Jahren wieder zu einer Jubiläumsfeier zusammenkommen, an der auch einige der ehemaligen Lehrer teilnehmen werden. Von den 62 ehemaligen Schülern sind noch 51. Obgleich sie in alle Welt zerstreut sind, ist es doch gelungen, alle Adressen der Lebenden ausfindig zu machen.

* Die Königl. Armeesammlung und die Königl. Arsenalsammlung sind an beiden Feiertagen von 11 bis 2 Uhr geöffnet.

* Gestern nachmittag wurden durch Herrn Landgerichtspräsidenten Dr. Müller folgende Herren als Hauptgeschworene für die anfangs nächsten Monats beginnende dritte diesjährige Sitzungsperiode des hiesigen Königl. Schwurgerichts ausgewählt: Fabrikant und Stadtrat Richard Heinrich Randler in Dresden, Kaufmann Hugo Richard Breitenecker in Dresden, Kaufmann Charles Henry Michelow in Blasewitz, Steinbrucharbeiter Karl Heinrich Sieger in Königstein, Rentner Paul Moritz Westen in Großenhain, Rentner Reinhard Bruno Weißig in Radebeul, Oberregierungsrat Dr. phil. Hubert Grünig in Dresden, Holzhändler August Otto Richter in Zschopau, Fabrikmeister Gustav Adalbert Herrmann in Zschopau, Baumeister Georg Carl in Dresden, Kaufmann Caspar Amand v. Rohrscheidt in Dresden, Kaufmann Caspar Albin v. Rohrscheidt in Dresden, Fabrikbesitzer und Konsul Albert Nöthig in Dresden, Gutsbesitzer Karl Scheimpflug in Gohlis bei Cossebaude, Rittermeister a. D. Rittergutsbesitzer Max Crustius in Neuhirschstein bei Meißen, Rentner Paul Dürrig in Dresden, Rentner Karl Kühl in Dresden, Kaufmann Ludwig Albin Rudolf Weigand in Dresden, Schlossverwalter Ernst Julius Reuter in Pillnitz, Rittergutsbesitzer Ernst Rudolph in Promnitz bei Riesa, Fabrikbesitzer Karl Adolf Seifert in Mügeln bei Pirna, Gutsbesitzer Emil Schurig in Priestewitz, Rittergutsbesitzer Clemens Keller in Baydorf bei Meißen, Major a. D. Elias Nicolai in Dresden, Privatmann Oswald Gerlach in Niederspaltha, Pianofortefabrikant Paul Oskar Werner in Radebeul, Kaufmann Bruno Schnauder in Riesa, Schiffseigner Karl Gottlieb Krögis in Riesa, Hauptmann a. D. Hans Maria Karl Günther in Blasewitz und Kaufmann Albin Preidiger in Oberlößnitz.

* Etwelichen Schaden richtete ein Brand an, der gestern abend in der achten Stunde in einer Wohnung des zweiten Stockwerks des Grundstücks George Bährstraße 22 durch Herafsallen einer Petroleumlampe entstand und sich vom Korridor auf den größeren Teil der Wohnung und durch die offene Tür nach dem Treppenhaus verbreitete. Das allein anwesende Dienstmädchen vermochte dem Feuer keinen Einhalt zu gebieten und mußte fliehen. Die nach dem dritten Stockwerk dringenden Flammen brachten die dortigen Bewohner in eine sehr bedrohliche Lage, doch lange die von vielen Stellen benachrichtigte Feuerwehr trotz der großen Entfernung noch rechtzeitig an, um Schlimmes verhüten zu können. In der Wohnung waren bei Ankunft den ersten Löschzug mehrere Räume schon völlig von den aus den Fenstern herauschlagenden Flammen erfaßt worden. Vom Treppenhaus und vom Garten aus wurde über zwei Hafentreppen mit fünf Schlauchleitungen energisch gegen das Feuer vorgegangen und bald jede weitere Gefahr beseitigt. Der Gesamtschaden an wertvollem Mobiliar etc. und an Gebäudeteilen ist ziemlich groß und die Wohnung vorläufig unbewohnbar. Die Glut ist so bedeutend gewesen, daß z. B. im Korridor die Ziegelsteine der Wände bloßgelegt wurden und die Decke bis zum Fußboden des dritten Stockwerks durchbrannte.

* In der Turnhalle der 22. Bezirksschule, Luisenstraße 40, stand gestern vormittag die feierliche Entlassung des Herrn Schuldirektor Hugo Möbius statt, der nach 40½-jähriger Lehrertätigkeit, davon 17 Jahre als Direktor, aus Gesundheitsrücksichten in den wohl verdienten Ruhestand tritt. Zu der Feier waren erschienen die Herren Königl. Bezirksschulinspektor Schulrat Dr. Priezel, Stadtrat Fischer, Hofrat Dr. med. Krug, Schuldirektoren Dr. Richter, Jahn, Schumann, Kunath und Beyer, zahlreiche Freunde und ehemalige Lehrer und Lehrerinnen und das gegenwärtige Lehrerkollegium und die Schülchöre. Nach dem allgemeinen Gruß: "Bis hierher hat mich Gott gebracht" hielt der Königl. Bezirksschulinspektor Dr. Schulrat Dr. Priezel eine Ansprache, in der er die Verdienste des scheidenden Direktors und seinen Lebensgang verzeigentwältigte und ihm im Namen der Königlichen und städtischen Behörden den wärmsten Dank für sein treues und segensreiches Wirken und die besten Wünsche für den Frieden aussprach. Nach einem Schülerchor sang brachte Dr. Oberlehrer M. Schubert den Dank und die Wünsche des Lehrerkollegiums zum Ausdruck, und als Zeichen der Liebe und Verehrung überreichte ihm Dr. Schäfer II einen sinnigen Andenkstein an die Stätte seiner letzten Wirkungsstätte. Nach einem Vortrage des Männerchores überreichte eine Schülerin dem Scheidenden unter herzlichen Dankesworten und unter sinniger Deutung einen Blumenstrauß; ein Schüler sprach

ebenfalls herzliche Abschiedsworte. Dr. Lehter Merkert sang hierauf unter Harmoniumbegleitung „Das Vater Unser.“ In seinem Abschiedsworte dankte der scheidende Direktor dem Bevölkerung für das Wohlwollen und für alle Liebe und Unterstützung durch die einzelnen Kollegen bei der Ausübung seines Amtes und wünschte der Schule auch fernherhin Gottes reichsten Segen. Dr. Pastor Lippmann sprach hierauf ein herzliches Gebet und erwiderte dem Direktor und der Versammlung den kirchlichen Segen. Der allgemeine Gesang: „Sieh in Frieden deine Pfade“ beendete die erhebende Feier.

Bu der 15. großen allgemeinen Kaninchen-Ausstellung im Zoologischen Garten, die Sonnabend, den 14. April, eröffnet wird, sind ungefähr 700 Tiere in 370 Rummern gemeldet. Außerdem sind etwa 30 Nummern Produkte — Erzeugnisse und Zuchttüten vorhanden.

Aus dem Polizeibericht. Seit mehreren Monaten sind in den Straßen der inneren Stadt, zumeist in den Abendstunden, gut gekleidete Damen wiederholt dadurch geschändigt worden, daß ihre Kleider mit Schwefelsäure begossen und zum Teil unbrauchbar gemacht worden sind. Der dadurch angerichtete Schaden hat einen recht bedeutenden Umfang angenommen. Dasson betroffen sind in den meisten Fällen Damen, die das Opernhaus, ein Varietétheater oder Versammlungssäle verlassen und durch die Schloß-, See-, Prager-, Waisenhaus-, Waldstrasse oder König Johann-Straße gegangen sind. Es ist leider bisher nicht gelungen, den Täter oder die Täter zu erlangen. Da im Interesse des Publikums viel daran gelegen ist, des Täters habhaft zu werden, so wird hiermit eine Belohnung von 100 M. demjenigen zugestellt, der die Ergreifung des Täters herbeiführt oder aber über ihn solche Angaben macht, daß dadurch seine Ermittlung erzielt wird. Vor einigen Tagen ist ein 13jähriges Schulmädchen ermordet worden, das seit längerer Zeit kleinen Kindern, die zur Beförderung von Einkäufen ausgeschickt worden sind, das Geld samt Geldtaschen abgerissen hat. Die kleine Diebin hat bereits 32 Fälle zugestanden, von denen einzelne aber von den Geschädigten nicht zur Anzeige gebracht worden sind, weshalb letztere hierdurch aufgefordert werden, nachträglich Anzeige zu erstatten. — Im Hofe des Grundstücks Nr. 35 der Palmstraße wurde gestern nachmittag ein vierjähriger Knabe von einem zweispännigen, mit Sandäckeln beladenen Lastwagen überfahren. Der Kleine war sofort tot. Die Schuld an diesem Unfall soll den Geschäftsführer treffen.

Wetterbericht. Wetterlage in Europa am 12. April, früh 8 Uhr. Im Süden und Osten ist ein mäßiger Anstieg des Druckes zu verzeichnen. Sonst ist überall leichter Rückgang eingetreten. Relativ tiefer Barometerstand befindet sich im Westen, relativ hoher im Osten des Erdteils. Bei leichten östlichen Winden herrscht heiteres, trockenes Wetter. Fortbauer zunächst wahrscheinlich, jedoch ist die Bildung losaler Gewitterwirbel nicht ausgeschlossen. — Witterungsverlauf in Sachsen am 11. April. Am 11. April herrscht wieder heiteres, trockenes Wetter. Die Temperatur war ganz beträchtlich gestiegen. Einige Stationen fanden um Mittag bereits mehr als 22° C messen. Frost wurde nirgends beobachtet. Das Barometer stand bei leichten Ostwinden noch immer 10 bis 12 mm zu hoch. — Wetter vom Fichtelberg: Bis 1000 m schwache Schneedecke, glänzender Sonnenaufgang. Himmelstürzung gelb. Schneeschleife auf dem Berge 110 cm. — Prognose für den 13. April: Wetter: Heiter und trocken. Gewitterwirbel nicht ausgeschlossen. Temperatur: übernormal. Windausprägung: Osten. Barometer: hoch.

Leipzig, 11. April. Oberlandesgerichtsrat Dr. Paul ist zum Reichsgerichtsrat ernannt worden.

Chemnitz, 11. April. Nach einer Meldung der „Chemn. Neuest. Nachricht“ aus Görlitz sind dort gestern nachmittag vier Kinder des Fabrikarbeiters Buschbeck im Alter von 2 bis 9 Jahren ertrunken. Die Kinder waren beim Spielen mit einem Handwagen einen Abhang hinuntergerollt und so in die Poldau geraten.

(W.T.B.) Frankfurt a. M., 11. April. Wie der „Frankf. B.Z.“ aus Wien gemeldet wird, sind bei Blizingen im Kanton Wallis zehn Arbeiter, die mit dem Wegräumen einer Lawine beschäftigt waren, durch eine neue Lawine überrollt und getötet worden.

(W.T.B.) Posen, 11. April. Der in der Nacht zum 10. d. M. aus dem hiesigen Militärgefängnis entsprungenen, zum Tode verurteilten Musketier Rosinski ist gestern abend von einem Fleischmeister auf der Chaussee nach Übernitz ergriffen und nachts 1 Uhr von Kriminalbeamten in das hiesige Militärgerichtsgefängnis wieder eingeliefert worden.

(W.T.B.) Stendal, 12. April. In dem Mordprozeß gegen den Arbeiter Franz Tyzynski, der in der Nacht zum 1. Dezember v. J. in Aladdem die Frau des Aufsehers Soltwedel erschlug sowie diesen selbst und vier Kinder schwer verletzte, wurde heute nacht nach dreitägiger Verhandlung das Urteil gesprochen. Dieses lautete gegen Tyzynski auf Todesstrafe und 15 Jahre Zuchthaus, gegen Komalezyk auf 15 Jahre Zuchthaus und 20 Jahre Entfernung. Zwei andere Angeklagte wurden zu sechs Monaten und einer zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Valentin Tyzynski wurde freigesprochen.

(W.T.B.) Paris, 11. April. In der Nähe von Gransville ist die Vergnügungsjacht „Auge de Mer“ untergegangen. Sieben auf der Yacht befindliche Personen sind ertrunken.

(W.T.B.) Lens, 11. April. In Sallaunes und Billy-Montigny herrscht völlige Ruhe. Zahlreiche Rettungsmaßnahmen führten diese Nacht in Grube IX ein. In der kommenden Nacht sollen die in Grube IV gefundene Leichen zutage gefördert werden, sechs von diesen wurden durch die Rettungsmaßnahmen relogosiert. Die Wiederherstellungsarbeiten an den eingestürzten Schächten werden fortgesetzt, ebenso machen die Feuerlöscharbeiten auf Grube II bestrebende Fortschritte.

(Neutermeldung) Simla, 11. April. In Nasrehabad ist es wegen der zur Bekämpfung der Pest ergriffenen Maßregeln fürstlich zu Ruhestunden verfügt worden.

(Meldung der „P. T. A.“) Jaroslaw, 11. April. Auf dem hiesigen Bahnhofe wurde heute ein junger Mann in dem Augenblick verhaftet, als er aus einem Eisenbahnwagon springen wollte. Es erwähnte, der Sohn eines Moskauer Arztes zu sein und sich an dem Überfall auf die Moskauer Kreditgesellschaft auf Gegenseitigkeit beteiligt zu haben.

(W.T.B.) Aachen, 11. April. Der König und die Königin von England sind heute in Korfu eingetroffen.

(W.T.B.) London, 11. April. Der Lordmayor von London wird, wie berichtet wird, am 18. Mai zu Ehren mehrerer hervorragender Mitglieder der Stadtverwaltung von Berlin, Dresden, Köln, Aachen und anderen deutschen Städten, die in nächster Zeit London besuchen wollen, im Mansionhouse ein Festmahl veranstalten.

(W.T.B.) London, 11. April. Am 6. d. M. ist im hiesigen Universitätsklinikum der frühere Direktor des Botanischen Gartens in Entable-Uganda John Mahon an Schlafrankheit gestorben. Es ist dies einer der ersten Engländer, die dieser Krankheit zum Opfer gefallen sind. Von Entable-Uganda ist auch fürstlich ein englischer Offizier wegen derselben Krankheit nach Hause geschickt worden.

(W.T.B.) El Ferrol, 12. April. Hier wurde gestern ein leichtes Erdbeben verspürt.

(Meldung der „Agence Havas“) Saigon, 11. April. Die Hauptstadt von Oberlaos Luang-Prabang ist am 7. d. M. von einem Brande fast vollständig zerstört worden. Über 500 Häuser sind dem Feuer zum Opfer gefallen. Menschen sind dabei nicht ums Leben gekommen.

Streitnachrichten.

(„Voss. B.Z.“) Hamburg, 11. April. Der Beschluß der Seeleute, den Auftand auf die Bremer Schiffer auszudehnen, hat vorläufig keine Wirkung auf diese. Eine große Schar Arbeitswilliger trug aus den russischen Ostseehäfen ein, auch werden Seeleute aus italienischen Häfen mit der Bahn erwartet.

(W.T.B.) Hamburg, 11. April. Zwischen den Leitern des Arbeitgeberverbands der Konfektionsbranche und dem Verband der Schneider und Schneiderinnen sind Unterhandlungen eingeleitet worden, die, wie man hofft, zu einer baldigen friedlichen Einigung führen werden.

(W.T.B.) Weihenfels, 11. April. Im mitteldeutschen Braunkohlengebiet waren heute von den in der Gegend von Ober-Röblingen, Halle, Weihenfels, Zeitz, Neusalz, Altenburg und im Königreich Sachsen gelegenen Gruben mit einer Gesamtbelegschaft von 15 667 Mann, 4278 ausständig. Es fehlten dabei nur einige Gruben mit unbedeutender Belegschaft. (Die erhöhten Zahlen der Gesamtbelegschaft und der Ausständigen ergeben sich durch Einrechnung der Streikenden aus dem Königreich Sachsen.)

(W.T.B.) Aachen, 11. April. Gestern abend fand eine Versammlung der Arbeitgeber der Aachener Textilindustrie statt. Dem „Echo der Gegenwart“ zufolge wurde beschlossen, falls bis Sonnabend die Lohnbewegung bei der Firma J. u. W. Meyer durch Wiederaufnahme der Arbeit nicht beendet sei, am Dienstag der nächsten Woche eine Generalausperrung der hiesigen Weber einzutreten zu lassen.

(Berl. Morgenblätter.) Braunschweig, 11. April. Sämtliche hiesige Werke der Metallindustrie haben den Betrieb eingestellt, wodurch 5000 Arbeiter ausgesperrt sind.

(„B.Z.“) Duisburg, 11. April. Der Vorstand der Schifferbrüder lehnte die Forderungen des Allgemeinen Schifferverbands bezüglich Abänderung der Lade- und Löschbedingungen ab.

(W.T.B.) Paris, 11. April. Die Postunterbeamten sind in den Ausstand getreten. Sie erklären, ihr Ausstand sei nicht nur wegen der Lohnfrage ausgebrochen, sondern auch deswegen, weil die Regierung es abgelehnt habe, ihr Syndikat anzuerkennen. Die Ausgabe des Briefs hat heute nachmittag nur unregelmäßig geschaffen können, die Expedition der Post nach den Provinzen und nach dem Ausland ist bis jetzt gestoppt. Mehrere Post- und Telegraphenbüros werden seit heute abend politisch und militärisch bewacht.

(W.T.B.) Paris, 12. April. In der Nacht hielten die Postunterbeamten eine Versammlung ab und wählten Delegierte, die in der Umgebung der Postämter die noch nicht ausständigen Beamten an der Aufnahme der Arbeit hindern sollen. Die Streikposten haben ihre Tätigkeit heute früh begonnen.

(W.T.B.) Paris, 12. April. Das Postministerium und alle Postämter der Stadt sind in vergangener Nacht militärisch bewacht worden. Auch die Wagen, welche die Postfachen befördern, werden von Militär begleitet. Wie heute früh verlautet, ist die Zahl der ausständigen Postunterbeamten beträchtlich gestiegen, und für einzelne Dienstreihen werden Soldaten verwendet werden müssen.

(W.T.B.) Lens, 11. April. In der vergangenen Nacht herrschte wieder starke Erregung. In verschiedenen Punkten kam es zu Zusammenstößen zwischen Ausständigen und der Gendarmerie. In Doures wurde bei Grube 4 ein Gendarm verwundet, ebenso ein anderer sehr schwer in Buisson Gren.

(W.T.B.) Nancy, 11. April. Der Ausstand der Bergarbeiter in Foucaud und Bruxelles ist infolge gegenseitiger Zugeständnisse beendet.

Der Ausbruch des Vesuvs.

(W.T.B.) Neapel, 11. April. Die Lage im Ausbruchsgebiete des Vesuvs hatte sich, wie wir schon gestern berichteten, infolge erneuter Tätigkeit des Vulkans wieder verschärft. Neuerdings scheint aber wieder eine Abschwächung des Ausbruchs, der sich gestern abend in der Zeit von 8 bis 10 Uhr registrierte, eingetreten zu sein. Torre del Greco, Sarno und San Gennaro sind geräumt; Portici, Cetola und Poggio Marina sind schwer bedroht durch den niedergehenden Asche, Sand und Asche. Der Vesuv wirkt jetzt geringere Aschenmassen aus, das Gestein tritt seltener auf und auch mit geringerer Stärke. Der Wind führt weiter nach Neapel Asche und Asche; letztere liegt in den Straßen 5 cm hoch. Eine spätere Meldung derselben Blattes besagt: In Torre del Greco hat die durch den Lavastrom drohende Gefahr wieder aufgehört, und die Lage hat sich allgemein gebessert. Der in Sarno und San Gennaro angekündigte Schaden ist nicht genau bekannt, er soll aber sehr schwer sein. In Torre del Greco fällt unaufhörlich Asche, Sand und Asche. Die meisten Einwohner verlassen die Stadt und erwarten Dampfer, die sie fortführen. Der Ort ist in Dunkelheit gehüllt. In San Gennaro sind viele Häuser einstürzt; drei Personen sind dabei getötet, 20 verwundet. Die Eisenbahn Salerno—Neapel ist infolge des Aschenregens unterbrochen worden. Die Zahl der aus den Trümmern hervorgezogenen Leichen beträgt in San Giuseppe 110, in Ottaviano 50. Die Arbeiten zur Bergung der Leichen werden fortgesetzt. Prof. Matteucci will bis zum Morgen in dem Observatorium an dem Vesuv, wohin Lebensmittel geschafft worden sind, ausharren.

Die Regierung wies die Militärbehörden an, Brot an die Bedürftigen zu verteilen. In allen Gemeinden werden fliegende Volksküchen errichtet. Die Soldaten, die außerordentlich leisten, sind zusammen mit Arbeitertruppen beschäftigt, Asche und Sand von den Dächern zu räumen. Es sind neue Truppenabteilungen aus Florenz, Rom, Bologna, Casale und Messina eingetroffen; auch die Feuerwehr wird aus mehreren Städten erwartet. Die telegraphische Verbindung mit Ottaviano und San Giuseppe ist wiederhergestellt, man hofft, bis zum Abend auch den Postdienst wieder eröffnen zu können.

In Neapel gewinnt der Ausbruch des Vesuvs auf das Leben immer stärkeren Einfluß. Zahlreiche Läden sind ge-

schlossen; Prozessionen laufen betender Flüchtlinge durch die Straßen mit Kerzen, Fackeln, Kreuzen und Heiligenbildern die Stadt. Heute morgen wurden die Bewohner der Stadtteile Vasto und Arenaccia durch einen heftigen Aschenregen aufgeschreckt und flohen. Ebenso herrschte im Stadtteil Mercato große Erregung, weil ein Gerücht behauptete, der Turm der Kirche Maria del Carmine wollte einstürzen. Die Gefangenen erbrachten die Pforte des Gefängnisses, aber Militär verhinderte ihre Flucht. Eine Tabakfabrik wurde geräumt, weil man ihren Einsturz befürchtete. Der Präfekt verbietet alle Theateraufführungen.

Ministerpräsident Sonnino traf heute nachmittag mit zwei hundert durch Sandbogen verursachter Zugverspätung hier ein und empfing die hiesigen Behörden und Abgeordneten. Bald nach seiner Ankunft ist er mit Automobil weiter gefahren, um die geschädigten Gemeinden zu besuchen und Unterstützungen verteilen zu lassen.

Abends trafen der König und die Königin wieder hier ein. Sie wurden am Bahnhofe von dem Herzog von Asti, dem Ministerpräsidenten Sonnino, dem Finanzminister Salandra, dem Unterstaatssekretär Denata und den Behörden empfangen. Unter den lebhaften Zurufen der Bevölkerung begaben sich die Majestäten in das Krankenhaus, um die bei dem Einsturz der Markthalle auf dem Monte Oliveto Verletzen zu besuchen.

(W.T.B.) Paris, 11. April. Der Präsident drückte im Namen des Senats wegen der vom Beau verursachten Katastrophe Italien seine Teilnahme aus. Der Minister des Auswärtigen Bourgeois erklärte, daß sich die Regierung diesen Kundgebungen anschließe, und fügte hinzu, daß eine Schiffssdivision an die italienischen Küsten gefandt worden sei als glänzendes Zeugnis der Sympathie Frankreichs, sowie auch in der Absicht, der Bevölkerung Unterstützung zu bringen, wenn ihre Hilfe verlangt werde. (Einstimiger Besluß.)



1722

Alleinfabrikation nach Originalrezept und Alleinvertrieb des echten Annaberger Kräuter-Likör von G. Voelkelmann Nachf., Annaberg i. Erzg., ist auf die Dörfelbäck mit Dampfbetrieb von Schilling u. Römer, Dresden-ll., große Brüdergasse 16, durch Vertrag übergegangen und patentmäßig geschützt unter Nr. 85388. Zu haben in 1/2, 1/4 und 1/8 Liter. Vor Nachahmungen wird gewarnt! [283]

Vollständige

Wäsche-Braut-Ausstattungen

jeder Preislage

in bekannt gediegener Ausführung sowie sämtliche Zutaten zur Anfertigung von Ausstattungen im Hause empfiehlt

R. Hecht

Leinen-, Bett- u. Aussteuer-Geschäft

6 Wallstrasse 6.

Kosten-Anschläge, Preislisten u. moderne Monogramm-Aufzeichnungen gratis u. franko. 503

Konfirmations-Gratulanten 2602
wird mit Vorliebe ein Glas Süßwein angeboten. Es eignen sich hierzu besonders die beliebten Portweine Sherries Malaga &c. der The Continental-Bodega-Company, Dresden, nur Waisenhausstraße Nr. 14, Ecke Prager Straße.

Hochzeits-Geschenke
empfiehlt in allen Preislagen
Ernst Arnold
Kunsthändler
Dresden, Schloßstraße.

2601

Augenarzt Dr. v. Pflugk

ist verreist bis 15. Mai.

2747

Dr. med. Arthur Butter
Spezialarzt für Chirurgie, Portikusstr. 6,
von der Reise zurück.

Stotterer Dr. med. Ullrich'sche Sprachheilanstalt für —
Luisenstr. Langebrück b. Dresden.

Dresdner Bank.

Berlin. Dresden. Frankfurt a. M. London. Altona.
Bremen. Bückeburg. Chemnitz. Detmold. Emden.
Freiburg i. B. Fürth. Hamburg. Hannover.
Lübeck. Mannheim. München. Nürnberg.
Plauen i. V. Zwickau i. Sa.

Unser Prämien-Tarif für Versicherung gegen Coursverlust
bei Auslosungen, umfassend die im Mai er. zur Ver-
losung gelangenden versicherungsfähigen Wertpapiere, ist erschienen und wird allen Interessenten auf Wunsch zugesandt.

2742

Warmbad
E.-B.-Station
Flossplatz - Warmbad.
Saisonbeginn:
am 6. Mai.
Gebäudebau, bei 45 m. O. — Besamt mit Telefon. Lava-
Tennisspiel. Konzerte und Réunions. Nur 5 M. Kurtag. In
der Vor- und Nachaison ermäßigte Zimmerpreise.
Prospekte gratis durch den Badearzt Herrn **Dr. med. Walter**
Glass sowie durch die
Badeleitung Warmbad bei Wolkenstein.

Max: Kunath

8 Wallstraße (Portikus)

en gros Wein-Handlung en détail
verbunden mit
Wein-Restaurant.

Vorzügliche Küche. Bestgepflegte Weine.

Diners von 1,50 Mark an.

664

Kräutersäfte
täglich frisch gepresst
Löwenapotheke, Ecke Altmarkt.

J. Olivier

Königlicher Hoflieferant

Drager Strasse 5.

Oster-Eier

aus Chocolade, Fondant, Marzipan in bekannter,
hervorragender Güte.

Größte Auswahl in einfachen und eleganten

Oster-Geschenken.

2408

Alte und antike

Perser-Teppiche
Läufer, Satteltaschen etc.
prächtige Exemplare, offeriere ich zu ganz
außergewöhnlich niedrigen Preisen.
Ferner empfehle ich: Kellims, Kelimdecken, Jilims,
Jilimdecken, türkische, indische Stickereien.
Tabourets, Tische mit Bronzeplatten, Koranländer etc.

Joh. Georg Pohle,
Dresden-A., Struvestraße 7.

Gebr. Arnhold

Bankhaus

951

Waisenhausstr. 20. Filiale Hauptstrasse 38.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen etc.

Annahme von Geldern zur Verzinsung

mit 3—4 % spesenfrei.

Vermietung von Schrankfächern (unter alleinigem Verschluss des Mieters) in unserer nach den neuesten Erfahrungen im feuer- und diebes-sicheren Gewölbe erbauten

Stahlkammer.

Kräutersäfte zu Frühjahrskuren

täglich frisch gepresst.

Anmeldungen baldigst erbeten.

Königl. Hofapotheke, Dresden,

Georgentor.

möglichst sofort zu besuchen. Personalsberechtigter Jahresgehalt

900 M. und freie Dienstwohnung. Bei auszieldienstlichen

Leistungen 6 Dienstalterzulagen

von je 100 M. nach je 3 Dienstjahren.

Die Anstellung erfolgt zunächst auf ein Probejahr.

geeignete Bewerber, gediente Militärs sächsischer Staatsangehörigkeit, haben Selbstverträge und geschriebene Beweise mit Lebenslauf und Beweisurkunde bis zum 21. April dieses Jahres hier einzureichen.

Marienberg, am 9. April 1906.

Der Stadtrat.

2743 à 25 Pf.

Verlag aus 2. Jahr 2. Jusch, Dresden, Waisenhausstr. 10.

Für oder wider Christus?

Predigt am Oktage.

Auf Bunsch in Druck gegeben.

Seid fleißig, zu halten

die Einigkeit im Geist.

Predigt vor dem Schlusse des

Landtags

von

Dr. theol. et phil.

H. L. Oskar Ackermann,

Oberhofprediger ic.

2743 à 25 Pf.

Zu bezahlen durch alle

Buchhandlungen.

Ein Paar

Kutschpferde,

Ungarn, Spanien und Italien, im

Herbst v. J. frisch importiert, gut

eingekehrt, unter jedes Stück die

Wahl, stehen zum Verkauf

Schloß Hammerhain

2748 b. Wurzen.

Hauptgewinne

5. Klasse 140, 6. Klasse

Lotterie.

8. Tag am 12. April 1906.

Nach eigenen Drahtnachrichten ohne

Gewinne für deren Richtigkeit.

(Nachdruck verboten.)

15 000 M. auf Nr. 17018 bei

Hrn. Baue, Pirna.

3000 M. auf Nr. 4033 10255

1889 19836 6962 56756

22019 22569 2317 25603 38540

12759 28636 72857 15846 48747,

2000 M. auf Nr. 14645 30902

48124 32418 34879 29953 41392

65282 83052 92856 33103 73911

76969 66649 81901 95282 76046

72828 76302 89313 93599 96187

51135.

1000 M. auf Nr. 497 1546

2586 3940 9422 13738 15885

17612 20051 24172 24987 25581

29980 32721 33029 36753 37986

38909 39593 41560 48751 45420

47238 48305 51091 51116 51347

57234 58806 61708 68205 63783

69545 74513 74650 75691 77100

80499 80814 84267 86125 89887

92610 95689 96399 97658 98421

98617 99104 99266.

Tageskalender.

Freitag, den 13. April.

Königl. Opernhaus

(Altstadt).

Bis mit 14. April geschlossen.

Sonntag: Der Evangelist

Mitgliedliches Schauspiel

in zwei Aufführungen (3 Aufzügen)

Dießburg und Musik von Wilhelm

Kienzl. Anfang 14.8 Uhr.

Montag: Der Freischütz.

Romantische Oper in drei Akten

von Friedrich Rückert. Musik von

Karl Maria v. Weber. Anfang

14.8 Uhr.

Königl. Schauspielhaus

(Neustadt).

Bis mit 14. April geschlossen.

64. Vorstellung ander Abonnement.

Sonntag: Faust. Tragödie

von Goethe. Musik von Arno

Klessel. Der Tragödie I. Teil.

Anfang 14.8 Uhr.

156 Abonnements-Vorstellung.

Montag: Die Welt, in der

man sich langweilt. Lustspiel

in drei Akten von E. Waller

deutsch von E. Bacovics. Anfang

14.8 Uhr.

Residenztheater.

Freitag und Sonnabend

Geschlossen.

Familien Nachrichten.

Geboren: Ein Mädchen:

Herr. Amtsdirektor Dr. Wolf in

Oberhau; Hrn. Dr. Berthold

Über in Wittenheim.

Verlobt: Hr. Kaufmann Karl

Bodisch mit Fr. Charlotte Seifert

in Dresden-A.; Hr. Oscar Greubel

feld mit Fr. Margaret Krebs

in Dresden; Hr. Hugo Curt Ka

bisch in Pegau-Garsdorf mit Fr.

Theo Schmidt in Halle a. S.;

Hr. Otto Cohnheim, a. o.

Prof. der Physiologie in Heidelberg

mit Fr. Eva Barth in Berlin;

Hr. Dr. med. Wilhelm Lewig

in Hamburg mit Fr. Margarete

Gilde in Leipzig-Gohlis.

Gefördert: Hr. Ulrichs-

meister Ernst Graumann (68 J.)

in Dresden-Südvorstadt; Hrn. Dr.

Julius Bondi in Dresden eine

Tochter (Ethel, 8½ J.); Hr. Adolf

Jacobs (68 J.) in Dresden; Hr.

Curt Schindler in Chemnitz

Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke

für Hochzeit in großer Auswahl

C. F. A. Richter & Sohn

1. Beilage zu Nr. 85 des **Dresdner Journals** Donnerstag, 12. April 1906.

Kunst und Wissenschaft.

Konzert. In der Gestalt einer „Musikalischen Aufführung mit Orchester“ hielt gestern Fr. Elisabeth Sievert, Hochschullehrerin am Königl. Konservatorium, im Vereinshaussaal einen Vortragsabend ihrer Schülerinnen ab, der außerordentlich gut besucht war und an dem es ermunternden Beifall für die Gesangsknaben mehr als genug gab. Von den lehrenden, unter denen sich schon Trägerinnen bekannter geworbenen Namen fanden, wie Fr. Charlotte Kreisler, Fr. Gysin u. a. m., darf im allgemeinen gesagt werden, daß sie durchgängig recht befriedigende Leistungen boten. Wie möchten also relativ und absolut beste, die wir zu hören Gelegenheit hatten, die Fr. Uhlmanns bezeichnen. Ihre Wiedergabe der Arie der Frau Fluth aus den „Lustigen Weibern“ (Nicolai) war eine sehr lobenswerte, stimmlich wie nach Seiten des musikalischen Vortrags erfreuliche. Auch Fr. Fischer und Fr. Bierich, erster bereit vorgebrachten, schnitten als Vertreterinnen des ausgeschriebenen Koloraturgeangs recht günstig ab. Letztere assistierte am Pulte der obligaten Flöte — die Sängerin sang eine Arie aus Davids „La Perle de Brésil“ — vorzüglich Fr. de Vie Huben. Noch hörten wir dann von Fr. Sachse recht ansprechend vorgetragen die „Rosanarie“ der Susanne aus „Figaro’s Hochzeit“, von Fr. Kraatz mit offenbar noch entzündungsfähiger Stimme gesungen die Arie der Undine und überdies Lieder und Gesänge am Klavier. Fr. Böhme sah sich in dem Chanson „La folotta“ (Marchesi) einer ihr günstiger liegenden Aufgabe gegenübergestellt wie in den befehlten Vortrag erreichenden Viedern von Schubert („An meine Wiege“) und Cornelius („Komm, wir wandeln“). In einem Duett aus Glucks „Orpheus“ trat Fr. Gysins Stimme (Eurydice) vielversprechend hervor, während der Vortrag des Terzettos „Abendfeier“ von Zögner seitens der Damen Sachse, Faust und Zarxon von einer läßlichen Pflege des Ensemblegesangs (am Klavier Fr. Karl Breylich) Zeugnis abgab. Die Mitwirkung der Gewerbehauskapelle (Leitung Fr. Willy Olsen) erstreckte sich nicht nur auf die Begleitung der verschiedenen Arien, sondern auch auf die Wiedergabe eines den Abend einleitenden Orchesterstücks (Quartette zur „Entführung“).

O. S.

Wissenschaft. Um Beobachtungen über die Ausbrüche des Vulkanus anzustellen, begeben sich dieser Tage die Mitglieder des Geologisch-paläontologischen Instituts der Universität Berlin, Prof. Dr. Jäkel und Privatdozent Dr. Philipp nach Neapel.

Das Heilerverfahren des Genfer Arztes Dr. Odier gegen Krebs, das vor einigen Monaten in der Pariser „Semaine médicale“ veröffentlicht wurde, begreift, wie aus Bern berichtet wird, in den Kreisen der Berner medizinischen Fakultät in theoretischer und praktischer Hinsicht entschieden Zweifeln. Bisher sind nur Versuche an Tieren gemacht worden.

In Paris spricht man jetzt viel von der Gründung einer Universität, die ausschließlich für Frauen und junge Mädchen bestimmt sein soll. Die Gesellschaft für das Studium der Fragen des höheren Unterrichts, die einen großen Einfluß besitzt und zu der die Elite der französischen Universitätsschulen gehört, hat sich über diese Neuerung sehr günstig ausgedroschen. Frauenuniversitäten bestehen bereits in Amerika und in Russland. In Amerika befinden sich neben den Hörsälen und Bibliotheken sogar weit Rosenländer, so daß die Studentinnen, wenn sie den Geist durch angestrebtes Studium erfüllt haben, den Körper durch eine Partie Golf oder Tennis erquicken können. Wenn eine so allseitige Ausbildung gewährt würde, würden auch die Franzosen mit ihrer Frauen-universität zufrieden sein.

Die russische Akademie der Wissenschaften hat den Vorschlag des Moskauer Millionärs F. P. Radubinsky angenommen, der eine halbe Million Rubel zur Ausstattung einer russischen Kamtschatkaexpedition zur Verfügung stellt. Diese Expedition wird Russland Anfang nächsten Jahres verlassen und auf Kamtschatka etwa zwei Jahre lang die verschiedensten Arbeiten ausführen.

Aus Tokio berichtet das „Neutrichische Bureau“: Der japanische Arzt Dr. Itoigami erklärte auf dem Kongreß der ärztlichen Vereine von Japan, daß er seit Jahren mit einem von ihm erfundenen neuen Antitoxin erfolgreich die Tuberkulose bekämpft habe. Das neue Mittel führt im Gegenzug zu dem anderen nicht zu einer Steigerung der Temperatur des Kranken. Dr. Itoigami gab sein Mittel zu Versuchen an zwanzig japanische Hopitalärzte, sowie an hochgestellte Militärärzte ab. Die Versuche fielen zur allgemeinen Zufriedenheit aus. Ein Drittel der damit behandelten Kranken wurde geheilt. Das Mittel zeigte sich allerdings in denjenigen Fällen, wo die Kräfte der Kranken bereits stark gefunken waren, als machtlos. In den ersten Stadien der Schwindsucht trat jedoch die Heilung nach einer Behandlung von fünf bis sechs Monaten Dauer ein. Nach Berichten aus sieben Hopitalen wurden von 219 Schwindsüchtigen 79 absolut geheilt, 80 befanden sich in einem besseren Zustande als bei Beginn der Kur, 15 erlagen der Krankheit, und bei 45 Kranken mußte die Behandlung aus verschiedenen Gründen eingestellt werden. Dr. Itoigami steht in dem Ruf, ein hervorragender Bakteriologe zu sein. — Die Mitteilung ist mit Zurückhaltung aufzunehmen.

Literatur. Hans v. Rahlenberg (Theresa v. Rombart), die vielfach genannte Verfasserin von „Nischen“ und des Romans „Der Weg des Lebens“ hat einen neuen Roman „Der König“ vollendet, der in diesen Tagen bei „Vita“, Deutsches Verlagshaus, Berlin, erscheint.

Aus New York wird der „Tils. Zeit.“ gemeldet: Maxim Gorki wurde hier ein glänzender Empfang bereitet. Mark Twain, der Mitglied des Empfangskomitees ist, wird Gorki bei der Auflösung der Mittel für die russische Revolution unterstützen.

Bildende Kunst. Für die Sammler alter Kupferstiche und Bücher sei auf eine Versteigerung hingewiesen, welche die Firma C. G. Voerner in Leipzig vom 11. bis 15. Mai abhält. Es kommen da Kupferstiche, Radierungen und Holzschnitte der größten Meister des 15. bis 17. Jahrhunderts, eines Dürer, Rembrandt, Schongauer, Cranach, Lucas v. Leyden u. a. in Exemplaren von einer Schönheit zum Verkauf, wie sie heutzutage im Handel zu den größten Seltenheiten gehören. Der Sammler dieser Schätze hat diese in den großen Versteigerungen der 80/90er Jahre mit feinstem Sachkenntnis ausgewählt. Es sieht zu hoffen, daß die kostbaren Blätter möglichst vor dem Verkauf nach dem Auslande bewahrt werden.

Ein gleichzeitig ausgegebener Versteigerungskatalog der Firma beschreibt eine Sammlung von frühen Inkunabeln und Holzschnittwerken aus dem Besitz des Dr. Becker in Karlsruhe. Auch dieser Sammler hat auf künstlerische Güte und beste Erhaltung seiner Stücke, unter denen sich große Seltenheiten befinden, den größten Wert gelegt, so daß die nicht umfangreiche Sammlung trotzdem unter Bucherliebhabern großes Interesse finden wird. Bei der steigenden Bewertung für die besten frühen deutschen und italienischen Holzschnittwerke steht ein starker Wettbewerb um diese Stücke zu erwarten. — Die Firma C. G. Voerner in Leipzig verbindet die illustrierten Kataloge beider Sammlungen auf Wunsch.

Musik. In der gestrigen Schlussitzung des in Berlin tagenden III. Musikpädagogischen Kongresses sprach Schulinspektor Friede-Hamburg über die Verballhornung der Volkslieder in der Schule. Aus dem deutschen Schulgesang, führte der Redner aus, müsse alles Geistlose entfernt werden. Ein flüchtiger Blick in die Gesangshefte zeigt noch immer einzelne geradezu haarräubernde Umänderungen unserer schönsten Volkslieder. So sei in dem Lied vom wilden Jäger der Text: „Er warf sein Netz wohl über den Strauch, da sprang ein schwarzbraunes Mädel heraus!“ umgedeutet in: „Da sprang ein munteres Hirschlein heraus!“ (Heiterkeit.) Das wunderbare Lied: „Küsset dir ein Läuflein Wangen oder Hände, dente, daß es Seufzer sein, die ich zu dir sende!“ lautet heute in den Schulbüchern: „Denke, daß es Briefe sein, die ich abgefendet!“ (Hört, hört! Große Heiterkeit!) Die Stelle: „Was mag der Traum bedeuten, mein Liebchen, bist du tot?“ ist verballhornt worden in: „Was soll das Laub bedeuten, das fahle Sommerlaub?“ (Große Heiterkeit.) In einem anderen Lied heißt es: „O Magdelein, wie falsch ist dein Gemüte!“ Diese Stelle ist einfach gestrichen worden. Das Lied: „An der Saale hellen Strände“ darf überhaupt nicht gelungen werden, weil es darin heißt: „Tücher wehen in der Luft!“ (Stürmische Heiterkeit.) Auch das Lied: „O Straßburg“ ist aus ähnlichen fadenscheinigen Gründen verpönt. (Hört, hört!) Meint man denn wirklich, mit solchen Streichungen das Trotzische aus dem Volkslied befreien zu können? Wenn die Jugend aus der Schule kommt, singt sie einfach: „Der ganze Kloster Siegholz löst’n Daler!“ (Stürmische Heiterkeit und Beifall.) Auch das Lob des Weines darf neuerdings nicht mehr gesungen werden. Stattdessen mit Laub den lieben, vollen Becher“ heißt es jetzt in den Liederbüchern: „Becktzt mit Laub die Hüte und die Mäzen!“ (Große Heiterkeit.) Aber draußen singt die Jugend wie zum Erstaunen: „Trinken wir noch’n Tröpfchen aus dem kleinen Henkelöffchen!“ (Heiterkeit.) — Im Laufe der Verhandlungen, in denen die meisten Redner die Veranstaltung von Kinder-Waffenkonzerten verurteilten, begründete Prof. Gebrian-Bertram eine Petition an das preußische Kultusministerium, in der u. a. verlangt wird, die Aufführungsfähigkeit für Gesang Lehrer und Gesang Lehrerinnen von einer höheren allgemeinen Bildung und von einer erfolgreich abgelegten staatlichen Fachprüfung abhängig zu machen.

Wie aus Neapel berichtet wird, hat der Baron F. Erlanger eine neue Oper „Tez“ fertiggestellt, die ihren Stoff dem berühmten Roman von Thomas Hardy „Tess of the d’Urbervilles“ entnimmt. Mit viel Geschick ist die Erzählung des englischen Dichters in die vier Akte eines Dramas zusammengebracht worden. Die erste Szene zeigt den häuerlichen Gustof, den John Durbeyfield, den Vater von Tez, innehat. Ein Gast erscheint und gibt sich als der reiche Verwandte Sir John d’Urberville zu erkennen; er schlägt Tez vor, ihm in sein Haus zu folgen, und sie willigt widerstrebend ein. Im zweiten Akt ist Tez von den eifersüchtigen Bedienten aus dem Hause der reichen Verwandten herausgedrängt worden und der Erbe der d’Urbervilles, Alex, vollendet ihr Unglück, indem er sie verführt. Die wundersame Szene im Walde im Roman ist in den Garten des Hauses verlegt. Die beiden letzten Akte zeigen Tez in ihrer Liebe zu Angel Clare; zwischen ihnen beiden steht ihre Vergangenheit. In einer dramatischen Szene legt sie ein Bekenntnis ab, gibt dem Verlobten den Ring zurück, und während eine Serenade für die junge Braut erllingt, nimmt sie schwiegend von Clare Abschied und geht auf immer. Der Vorhang fällt, während Clare, der zu spät seinen Verlust begreift, in Verzweiflung auffreit: „Tez, Tez!“

„Die Pallikarin“, große Oper in zwei Akten und einem Vorspiel von Franz Bitting, Musik von Karl Schröder, heißt ein neues Bühnenwerk, das am Fürstlichen Theater zu Sonderhausen seine Uraufführung erlebt. Man schreibt der „Tal-Rösch“ darüber: Der große Erfolg, den das Werk bringt, ist in erster Linie der vorzülichen Musik des Komponisten zuzuschreiben. Beide Verfasser sind gewiegte Fachmänner, welche die Bühne von Grund auf kennen. Franz Bitting, der fürstlich verantwortliche Direktor des Hamburger Stadttheaters, hat in der Dichtung der „Pallikarin“ die wesentlichsten Bedingungen eines brauchbaren Opernzeuges erfüllt. Seine Arbeit ist nicht ganz frei von alter Opernmache, aber die Handlung ist abwechslungsreich, dramatisch bewegt und wird durch das groteske szenische Milieu der griechischen Landschaft und die farbenfreudige Gewandung seiner Einwohner (um die Mitte des vorigen Jahrhunderts herum) wesentlich gehoben. Mit dem vollen technischen Rüstzeug des gebildeten Musikers ausgestattet, hat sich der Komponist die Vorzüglichkeiten des Librettos zunutze gemacht. Schröders Musik ist durch und durch modern im besten Sinne des Wortes, das heißt ohne die frankhaften Auswüchse, die dem modernen Kunstschauspieler leider nur zu oft anhaften. Seine Tonsprache ist edel und durchgefeiert, hält sich in vorsichtiger Weise von allen vulgären Wendungen fern und trägt im ganzen den Stempel einer gefunden Eigenart, die, in sich gefestigt und abgeschlossen, sich ihrer Ziele und ihres Könnens klar bewußt ist. In der glanzvollen Behandlung des Orchesters zeigt sich der gewiegte Praktiker. Durchaus selbständigen gehalten, bildet das Orchester einen farbig strahlenden Hintergrund, von dem sich das volkstümliche Element abhebt. Prachtvoll sind durchweg die Chöre behandelt, die einen großen Schmuck der Partitur bilden und das Durchschnittsmass landläufiger Opernchor weit übersteigen.

— Belsazar, symphonische Dichtung von Paul Ertel, errang bei ihrer Erstaufführung durch das philharmonische Orchester zu Wasa (Finnland) im Jubiläumskonzert des Kapellmeisters Reicher einen großen Erfolg. — Aus London wird berichtet: In der Queen’s Hall veranstaltete die Choral Society eine Aufführung von Saint Saëns’ „Samson und Dalila“ im Oratoriumstil. Bekanntlich ist diesem Werk wegen seiner biblischen Episode, die der Textdichter F. Lemaire in drei Akten geformt hat, in Eng-

land nicht die Bühnendarstellung erlaubt. Nachdem der Komponist zehn Jahre daran gearbeitet hatte, fand 1877 die Uraufführung nicht in Frankreich, sondern im deutschen Weimar statt. Bist gab damals die Anregung hierzu. Es ließ sich in der Tat streiten, ob dieses Werk der Oper oder dem Oratorium beizugeben sei, denn Saint Saëns zeigt in ihm deutlich die Hauptbedingungen, die wir von einem echten Oratorium zu verlangen haben: Chor, Fuge und Ronon. Jedoch die eingeschlossenen Tänze und der ganze aus dem großen Liebesduett bestehende zweite Akt weisen wiederum auf die Oper hin. jedenfalls bemüht die Londoner Oratoriumsaufführung gleichfalls ihre Existenzberechtigung. In dem Titelpartien glänzen durch stimmliche Mittel und dramatische Gestaltungskraft der Tenor Henry Brasly und die bekannte Altsopran Rosa Oliphant.

Literarischer Verein. (Rezitator Gregori.) Der unter Leitung des Prof. Dr. Ischigis stehende „Literarische Verein“ veranstaltete am gestrigen Abend im Saale des Blauenhauses einen Vortragsabend, an dem Dr. Ferdinand Gregori, Mitglied des K. u. K. Hofburgtheaters zu Wien, in drei Gruppen je eine Folge „deutscher Liebesbriefe“, „Liebeslieder deutscher Dichter“ und „Scheidelieder deutscher Dichter“ rezitierte. Alle einzelnen Briefe und Gedichte, die Dr. Gregori ausgewählt und zueinander gereiht hatte, gehören zum klassischen Bestand unserer Literatur und ihre Aufführung im Gedächtnis der Hörer mag als ein Verdienst gelten, obwohl die unvermittelte Anmerkung der Gegenwärtigkeit des Gegenständlichen, durch seelische Individualität, durch äußere Lebensbedingungen, Zeitfarbe und sprachlichen Ausdruck weit voneinander getrennt, waren. Ein flüchtiger Blick in die Gesangshefte zeigt noch immer einzelne geradezu haarräubernde Umänderungen unserer schönsten Volkslieder. So sei in dem Lied vom wilden Jäger der Text: „Er warf sein Netz wohl über den Strauch, da sprang ein schwarzbraunes Mädel heraus!“ umgedeutet in: „Da sprang ein munteres Hirschlein heraus!“ (Heiterkeit.) Das wunderbare Lied: „Küsset dir ein Läuflein Wangen oder Hände, dente, daß es Seufzer sein, die ich zu dir sende!“ lautet heute in den Schulbüchern: „Denke, daß es Briefe sein, die ich abgefendet!“ (Hört, hört! Große Heiterkeit!) Die Stelle: „Was mag der Traum bedeuten, mein Liebchen, bist du tot?“ ist verballhornt worden in: „Was soll das Laub bedeuten, das fahle Sommerlaub?“ (Große Heiterkeit.) In einem anderen Lied heißt es: „O Magdelein, wie falsch ist dein Gemüte!“ Diese Stelle ist einfach gestrichen worden. Das Lied: „An der Saale hellen Strände“ darf überhaupt nicht gelungen werden, weil es darin heißt: „Tücher wehen in der Luft!“ (Stürmische Heiterkeit.) Auch das Lied: „O Straßburg“ ist aus ähnlichen fadenscheinigen Gründen verpönt. (Hört, hört!) Meint man denn wirklich, mit solchen Streichungen das Trotzische aus dem Volkslied befreien zu können? Wenn die Jugend aus der Schule kommt, singt sie einfach: „Der ganze Kloster Siegholz löst’n Daler!“ (Stürmische Heiterkeit und Beifall.) Auch das Lob des Weines darf neuerdings nicht mehr gesungen werden. Stattdessen mit Laub den lieben, vollen Becher“ heißt es jetzt in den Liederbüchern: „Becktzt mit Laub die Hüte und die Mäzen!“ (Große Heiterkeit.) Aber draußen singt die Jugend wie zum Erstaunen: „Trinken wir noch’n Tröpfchen aus dem kleinen Henkelöffchen!“ (Heiterkeit.) — Im Laufe der Verhandlungen, in denen die meisten Redner die Veranstaltung von Kinder-Waffenkonzerten verurteilten, begründete Prof. Gebrian-Bertram eine Petition an das preußische Kultusministerium, in der u. a. verlangt wird, die Aufführungsfähigkeit für Gesang Lehrer und Gesang Lehrerinnen von einer höheren allgemeinen Bildung und von einer erfolgreich abgelegten staatlichen Fachprüfung abhängig zu machen.

* Emil Richters Kunstatlon, Prager Straße. Die Sonderausstellungen von William Kralje, K. J. Böhringer, Franz Schreyer und Bildhauer Arnold Kramer werden Sonnabend, den 14. April, geschlossen; es sei deshalb hiermit noch einmal darauf aufmerksam gemacht. Die neue Ausstellung wird mehrere sehr interessante und eigenartige Werke des französischen Malers Eugène Burnand bringen, unter denen besonders das große Gemälde „La vois douceure“ hervorzuheben ist. Neu ausgestellt wird ferner eine Sammlung von Werken des bekannten Münchner Malers Charles Palma.

* Eine Sammlung neuer Aquarelle unseres Dresdner Landschaftsmalers Albert Mühlig hat zurzeit die Kunsthalle Enrico Arnold, Schloßstraße, ausgestellt. Die farbenfreudig behandelten, zum Teil sehr reizvollen Motive aus der Umgebung Dresden und der Sächsischen Schweiz werden gewiß wieder allseitig Interesse und Beifall erregen. Jäger dürfte besonders das große Gemälde „Ein Fasanenvolk“, das sich im frischen Grün tummelt, fesseln.

* Dritte deutsche Kunstgewerbeausstellung Dresden 1906. Die Abteilung Kunsthandswerkliche Einzel-erzeugnisse soll eine Auswahl der besten Arbeiten unserer deutschen Kunsthandswerker und der auf dem Gebiet des Kunsthandwerks arbeitenden Künstler bieten. Nur solche Werke sollen hier ausgestellt werden, welche offensichtlich die Hand eines außergewöhnlich begabten Arbeiters verraten und verlangen, und für die sich daher von selbst eine maßenhafte Anfertigung verbietet. Die Vorbereitungen für diese Abteilung liegen in den Händen des Architekten Max Hans Kühne, Dresden. Auch die Herrichtung der großen Verkaufshalle, an die sich die Verkaufs-lojen der verschiedenen Kunstuertenten Deutschlands anschließen, ist ihm übertragen worden. Diese Abteilung wird den Flügel des Ausstellungsgebäudes einnehmen, den bei der letzten Dresdner Kunstaustellung die prächtigen Empiremöbel füllten. Eine strenge Jury wird darüber wachen, daß diese Abteilung nur wirklich hervorragendes bietet. Es soll für jeden eine Auszeichnung sein, in dieser Abteilung unterzukommen. In den auswärtigen Kunstuertenten sind die dortigen Kommissare für die Güte der Eingänge verantwortlich. Für Dresden entscheidet eine Jury, die sich zusammensetzt aus den Herren Jul. Ehregott Franz, Erich Kleinemper, Heinrich Rau, G. Uhlstädt sen., Dr. Karl Rötschke, Dr. Ernst Gimmiemann, Max Großmann, Prof. Groß, Karl Schmidt, sowie dem Vorsitzenden der Abteilung Max Hans Kühne.

(Theater, Konzerte, Vorträge.)

* In der Kreuzkirche findet alter Tradition gemäß am Karfreitag, abends 6 Uhr eine Aufführung der Matthäuspassion statt. Es sei darauf hingewiesen, daß in diesem Jahre eine Bearbeitung neuers Ursprungs nicht benutzt wird. Die Passion soll ohne Zutaten in der Backischen Originalbelebung zu Gehör gebracht werden. Diese schreibt nur Flöten, Oboen, Streichorchester und Orgel vor. Zur Verwendung gelangt die seit Jahren in der Berliner Singakademie gebräuchliche Orgelstimme. Die Soli liegen in den Händen der Damen Frau Kammerängerin Abendroth, Fr. Schäfer und der Herren Rüdiger, Plaschke und Raboth. Außerdem sind die Herren Konzertmeister Bärtsch und Kammervirtuos Ritter Schmidt solistisch tätig. Eintrittskarten sind in der Kanzlei des Kirchenvorstands, an der Kreuzstraße 5, part, zu haben.

* Sonnabendvesper in der Kreuzkirche, nachmittags 2 Uhr: Joh. Seb. Bach: „Wabantus“ und „Fuge“ in G-moll (Peters, Band 2). G. Fr. Händel: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt!“, Sopranarie mit Orchester aus dem Oratorium „Der Messias“. Joh. Seb. Bach: „Christ lag in Todesbanden“, Osterfantale für Chor, Orchester und Orgel (Bach-Gesellschaft Nr. 4). Solistin: Fr. Melanie Dietel, Konzert- und Oratoriensängerin. Das sich auf den altklassischen Choral „Christ lag in Todesbanden“ gründende Werk feiert mit düsteren Proklamationen das Frühlingsfest der Kirche. Es stammt aus dem Jahre 1724, Bachs Leipziger Zeit.

* Motette in der Frauenkirche. Sonnabend, den 14. April, nachmittags 4 Uhr. 1. „Christus am Kreuz“, zweiter

Satz aus dem Orgelkonzert von C. H. Ritscher. 2. „Agnus dei“ Chor von Leo Haessler (1564 bis 1612). 3. „Auf Golgatha“ (Und es war um die sechste Stunde.) Rezitativ undarie für Bariton und Orgel von Adalbert Überlee. 4. „Auferstehung“ Improvisation für Orgel, ausgeführt von Hrn. Organist A. Hottinger. 5. „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“ Arie aus dem Oratorium „Messias“ von G. Fr. Händel. 6. „Wir wollen alle fröhlich sein in dieser österlichen Zeit“ altsächslicher Introitus für Chor mit Solostimmen von Michael Praetorius. Die Solosänge haben Frau Josephine Schoof, Konzert- und Oratorien-sängerin und Hr. Opernsänger Gustav Heide freundlich übernommen. Orgel: Hr. Organist Alfred Hottinger. Leitung: Hr. Kantor Paul Schöne.

* Morgen, Karfreitag, abends 18 Uhr wird vom Martin Luther-Chor und Mozartverein in der Martin Luther-Kirche Mozarts „Große Messe“ in C-moll aufgeführt. Solisten sind: Frau Schmitt-Czani, Hrl. Rothhauser, Herren Nienan und Franz. Dirigent Hr. Musikdirektor Römhild. Kartensverkauf im Sekretariat Lutherplatz 5. — Frau Hofkapellmeister Schmitt ist anlässlich ihrer Mitwirkung in der Matthäuspassion vor wenigen Tagen vom Großherzog von Mecklenburg-Schwerin zur Kammerängerin ernannt worden.

"Im Residenztheater gastiert von Osten an Dr. Alexander Girardi, Wiens populärster Operettenkomödiant. Zur Aufführung gelangt allabendlich Edmund Eyslers Operette „Die Schuhensiesel“, die überall mit gleich großem Erfolg gegeben wurde. Sonntag nachmittag 1½ Uhr geht die Posse mit Gesang „Ein armes Mädel“ und Montag nachmittag die Operette „Ranon“ bei ermäßigten Preisen in Szene.

* Seinen legenden literarischen Vortragsabend in dieser Saison veranstaltet der Ortsverband Dresden der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller Sonnabend, den 21. d. M., abends 8 Uhr im weißen Saale der Drei Raben. Hr. Redakteur und Schriftsteller Röhler-Hausen wird an diesem Abend eigene Dichtungen zum Vortrag bringen.

Mannigfaltiges.

Dresden, 12. April

* Aus Anlaß des 75jährigen Bestehens des Königl. Statistischen Landesamts hatten sich gestern dessen Beamte mit dem Direktor Hrn. Oberregierungsrat Dr. Würzburger an der Spitze zu einer Feier im „Hotel zu den vier Jahreszeiten“ am Neustädter Markt vereinigt. Als Ehrengäste wohnten ihr bei die Herren Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Roscher, Geh. Regierungsrat Steglich, Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Böhmer, der verdiente langjährige frühere Direktor des Statistischen Landesamtes.

der verdiente langjährige frühere Direktor des Amtes, der Leiter der Gehe-Stiftung Dr. Petersmann, Hofrat Ulbricht, der vormalige Vorstand des Statistischen Bureaus der Staatsseisenbahnen. Auch eine Anzahl ehemaliger Beamter des Bureaus waren erschienen, um ihre Unabhängigkeit an ihre frühere Berufsstätte zu bekunden. Den ersten Trinkspruch brachte nach einer kurzen Begrüßung der Erschienenen durch Hrn. Regierungsassessor Dr. Lommatsch hr. Oberregierungsrat Dr. Würzburger auf Se. Majestät den König aus. Er wies dabei auf die durch die Erweiterung des Kreises der ihr gestellten Aufgaben bedingte Fortentwicklung der Statistik hin. Hr. Regierungsassessor Dr. Lommatsch widmete sein Hoch den Gästen, in erster Linie den Ehrengästen. Hr. Geh. Rat Dr. Roscher drückte in der Erwiderung hierauf den Wunsch aus, daß der Statistik bei ihrer Bedeutung für die Erkenntnis sozialer

Berhältnisse aus Begnern, deren sie jetzt noch vielfach besitze, recht viel Freunde erwachsen mögen. Sein Hoch galt dem Königl. Statistischen Landesamt und allen seinen Arbeitern. In schwungvollen poetischen Worten feierte Hr. Sekretär Schütt den Direktor des Amtes. Noch eine Reihe weiterer Trink- sprüche belebte den Abend. Hr. Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Böhmert betonte die Notwendigkeit der Verbindung von Wissenschaft und Praxis bei den Arbeiten der Statistik. Auf ihn selbst, als demjenigen, der die Statistik von einer Hilfswissenschaft auf eine selbständige Höhe erhoben habe, toastete Hr. Regierungsbaurath Dr. Wächter. Hr. Geh. Regierungsrat Steglich gab der Hoffnung Ausdruck, daß der von den Ständen bewilligte Umbau des Statistischen Landesamts diesem zur Förderung seiner Aufgaben dienen möge. Doch nicht nur der Statistik selbst war der Abend gewidmet, auch die Muse trat in ihre Rechte. Die instrumentalnen, gesanglichen und dellantatorischen Vorträge einer Anzahl Beamter des Amtes lieferthen den Beweis, daß durch die Beschäftigung mit den trocknen Zahlen das künstlerische Talent keineswegs Einbuße erleidet. Viel Beifall ertrug ein journalistischer Beitrag aus der Feder des Hrn. Regierungsbauherrors Dr. Lommatsch, veröffentlicht im „Königl. Sächs. Staatsanzeiger“ vom Jahre 1931, in der in trefflich humoristisch-satirischer Weise ein Ausblick auf die künftige Gestaltung des Amtes gegeben wurde. Die Feier, um deren Veranstaltung sich die Herren Dr. Lommatsch und Schütt besonders verdient gemacht haben, wird sicher allen Teilnehmern in bauernder Erinnerung bleiben.

Bunte Chronik.

* Am Besuv während des Ausbruchs. Mathilde Serao schildert im „Giotto“ in fesselnden Bildern einen Besuch des Besuvs, den sie von Bosco-tre-Case aus unternommen hat: „In den stillen Ort, den blühende Gärten und Weinberge umgeben, ergiebt sich ein Strom von Menschen, die abwärts steigen, und andere, die den Aufstieg noch vor sich sehen: ein unentwirrbares Durcheinander von Wagen, Automobilen, Rädern füllt die Straße, die das feste Land durchschneide, daß am Fuße des drohenden Feindes bisher kein friedliches Dasein fristete. Die Herabsteigenden schildern in erregten Worten und Gebärden die Eindrücke, die sie da oben empfangen haben, da unten aber stehen die Menschen dicht aneinandergedrängt, unsfähig, sich zu bewegen, in dumpfem Schweigen. Diese lautlose Menge der Männer und Frauen des Landes hebt sich dunkel heraus aus dem bewegten Bilde, in dem die Touristen und die anderen Ausflügler dominieren. Niemand weint, niemand klagt. Von ferne tönt eine kirchliche Weise. Sonst ist alles still... Über während wir zur Lava emporsteigen, droht über uns der Krater des Besuvs. Beständig in schwärzlichen Windungen steigt eine mächtige Säule von Rauch und von Asche empor, die sich im Steigen zerteilt und wieder neu bildet, größer, höher, gewaltiger; und trotz des vollen Lichtes des Tages sieht man durch diese dunklen Windungen der Rauchsäule, wie aus dem Nebel lange, helle, weißglühende Flammen emporstrebten, feurige Punkte flimmern, die glühende Massen sind und als Feuerregen um den Krater sich hinabsensen. Der Berg bröhnt und spieß ätzend Rauch und Asche und Schlacke aus; links sprüht er Feuer und wirkt Feuer-

steine und Feuermassen empor. Jedes leichte Gespräch verstummt; alle, die an die Lava herangehen, sind wie betäubt und geben ihrem Eindruck nur in kurzen abgerissenen Worten Ausdruck. Rings umher, zwischen den Feldern und Weinbergen, sind alle Wege schwarz von denandrängenden Menschen, aber in dem großen Schweigen der Menge, die vorwärts will, bald in einzelne Gruppen gelöst und zerstreut, bald wieder zusammengebrängt in dieser namenlosen Stille, spricht nur das Dröhnen des Vulkans von der großen Erderschütterung, die voranging. Gibt nicht etwa die Erde unter unseren Füßen? Immer, immer röttere, immer leuchtendere Flammen blühten aus der offenen Seite des Berges. In dem großen Talgrund, der durch einen früheren Ausbruch entstand, in dem Tale, in dem die Oliven und die Weinreben auf der Lava uralter Zeiten gediehen, liegt nun die neue Lava. Der Eindruck ist nicht zu schildern. Die gigantische schwarze Masse erhebt sich mächtig und unfehlbar wenige Schritte vor uns. Es scheint ein düsteres, versteinertes Meer ausschäumender Bogen, ein stürmisches schwarzes Meer, das sich wie durch einen Zauber in felsige Massen formte, ein totes, ersticktes Meer. Aber es ist nicht tot! In der Tiefe lebt noch das Feuer, die Flamme, die immer wieder aufblitzt und ihre weiße Glut zeigt; unter unsren Füßen ist die Erde warm, wenige Schritte weiter ist sie brennend heiß. Rechts, an dem andern Zweig der Lava, unter einer schwarzen rauhen Schicht ist ein Glutofen verborgen. Die schwarze Schicht ist ganz dünn, darunter schwelt die Glut, alles brennt in einer erstickenden rotglühenden Hitze, und aus diesem Feuerherd lösen sich immer wieder neue Feuermassen, die sich zu unsren Füßen wälzen: Feurige Tränen rollen und zerfließen auf der Erde. Immer näher treibt es uns, lockt uns der grauenhaftie Zauber dieses Schauspiels, näher heran an dies Meer, das Feuer, das Lava war, das wie ein unformlicher Hellen ist und das doch noch Lava und Feuer bleibt; Frauen, Greise, Kinder drängen heran und stecken die Stöcke und Schitme in den Feuerherd, stochen in dem Feuer umher, halten das Gesicht heran, mit einem Grauen, das zur Wahnsinnigkeit reizt, in einem Anfall von Wahnsinn, sich ganz im Feuer zu begraben. Aber uns aber, unmittelbar über uns allen droht der Beschwörer, hoch über uns der Feuerbrand des Kraters in der Dämmerung des Abends. Vor uns erhebt sich grauenhaft die dunkle unformliche Masse der toten Lava, die Lava, die in der Tiefe noch glüht, und ein Taumel des Wahnsinns hat die Umstehenden, die Landbewohner, die Bauern, die Neapolitaner und Fremden ergriffen. Wie ein grauenhaftes Freudenfest ist es, auf dem Boden, den die Feuerbrände des vorigen Tages verheerten, in dieser Landschaft des Unheils, mit der noch drohenden Gefahr vor Augen!"

Aus Handels- und Gewerbekreisen.

* Rechtzeitig für das lebhafte Frühlingsgeschäft tragen die ersten Sendungen Pa. Astrachaner Kaviar vom Frühjahrsfang bei der Firma H. C. Philipp, Fischleasant, in Dresden, an der Kreuzkirche 2, ein. Infolge hervorragend schönen Korns und seinem Geschmack bildet dieser Kaviar eine beliebte Frühlingsdelikatesse. Die Preise für Kaviar sind, entsprechend der besseren Fangperiode, etwas gefallen. Wie die Firma Philipp bekannt gibt, hat sie auch die Preise für ihre verschiedenen Tees, den veränderten Zollähren entsprechend, ermäßigt. Wer für die Feiertage sich mit Wein versorgen will, findet bei H. C. Philipp einfache Bowlenweine, wie Edelgewächse der berühmtesten Jahrgänge. Vorzüglich als Frühstück- und Dessert- oder auch als Tischweine sind die Weine Griechenlands; unter ihnen gilt die Marke „Mavrodaphne“ als der beste Wein für Kranke und Rekonvaleszenten.

— Die Firma Gebr. Eberstein hier, Ulmmarkt, hat unter dem Namen „Vollbadewanne“ eine vorzügliche und billige Bade-
wanne aus starkem, vergütetem, sehr haltbarem Eisenblech in den
Handel gebracht, die vermag ihrer Bauart dem Badenden eine
wirksam aufdrückende Lage gestattet, leicht zu transportieren ist und
wenig Platz beansprucht, da sie überall aufrechte gestellt werden kann.
Auch beansprucht sie wenig heißes Wasser. Diese Vollbadewanne
ist in drei Ausführungen und Größen ohne und mit Füßen, seitlich
ohne und mit Rollen zu sehr billigen Preise von 19 R. an zu
haben. Bei derselben Firma findet man auch unter dem Namen
„Kuli“ eine Füll- und Entleerungsvorrichtung für Bade-
wannen, die daß behkwertliche Wasseraufzählen und Wasserablassen in
und aus Badewannen sehr erleichtert. An diesem aus stärkstem
Weissing hergestellten Apparat wird ein beliebig langer Gummi-
schlauch befestigt, der durch ein Keilchen mit dem Hahne der Wasser-
leitung verbunden wird und mittels welchem der Badewanne Wasser
gefüllt oder aber auch aus ihr abgelassen werden kann. Der ein-
zelne Apparat kostet 5.-90.—75.—

Export

* Das Dresdner Armee-Jagdrennen, zu dem der Verein in diesem Jahre den Ehrenpreis spendet und den vier zuerst eintreffenden Pferden 3000 M., 800 M., 400 M., 300 M. zufallen, hat am gestrigen Tage 21 Unterschriften erhalten. Distanz 4000 m zu laufen am 6. Mai d. J. — Für das Sagonia-Hürdenhandicap, an demselben Tage über 3000 m zu laufen, liegen unmehr 18 Unterschriften.

* Für das Dresdner Jugendrennen mit einem garantierten Preis von 12 000 M. (8000 M., 3000 M., 1000 M.) und einem Indenzen für den Trainer des Siegers, sind die 40 Unterschriften freilicherweise nur um 4 zurückgegangen. Das über 1200 m dauernde Rennen ist für zweijährige inländische Hengste und Stuten offen und auf den 2. September angesetzt.

* Der Dresdner Rennverein lädt abermals das sportliebende Publikum für Östermontag, nachmittags 1/2 Uhr zur Fortsetzung seiner Frühjahrscampagne ein. Mit starken Lots aus Doppel-

arien, Carlshorst, Leipzig n. rüden die Säule wieder nach hier.

* Der Sächsische Verein für Pferdezucht und -Rennen hat, wie dies bisher schon geschehen, auch in diesem Jahre dem Komitee für die Dresdner Pferdeausstellungen den nach-
hasten Betrag von 1000 M. zugewendet, die zu Ehrenpreisen für
Pferde sächsischer Zucht verwendet werden sollen. Zu gleichen Zwecken
hat das Königl. Ministerium des Innern 600 M. bewilligt. Zu
diesem 1000 M. gelangten noch die vom Komitee aufgesetzten Preise
zur Aussgabe, für die 10 000 M. eingestellt sind, als 3000 M. für
Wagenpferde, 1000 M. für Reitpferde, 800 M. für Pferde sächsischer
Zucht und für Arbeitspferde &c. Außerdem liegen für die Kom-
marchen im Reiten, Fahren, Springen nachstje Summen bereit.
Man darf diese hohen Spenden im Interesse der heimischen Pferde-
zucht sicher mit großer Freude begrüßen und sich der Hoffnung hin-
setzen, daß unsere heimischen Züchter sich häufig noch in erhöhterem
Maße der Pferdezucht widmen werden, um so mehr, als infolge der
hohen Zollsätze, die nach Inkrafttreten des neuen Handelsvertrags in
diesem Jahre erstmals auch für die aus dem Auslande eingeschafften
Pferde erhoben werden, die Einfuhr von Pferden wesentlich zurück-
gedrängt wird. Reichzeitig für geeignetes Material an Pferden
heimischer Zucht besorgt zu sein, liegt daher für alle Interessenten
nahe.

Bölfswirtschaftliches.

* Berliner Börsenbericht vom 12. April. Der leichte Börsentag vor den Feiertagen brachte eine lebhafte Aufwärtsbewegung in Eisen- und Kohlenwerten. Die Anregung hierzu gaben die Blättermeldungen, daß Produktion und Absatz im Stahlverband ein glänzendes Resultat aufwiesen, ferner der geistige Essener Kohlenmarktbericht und der amerikanische Eisenmarktbericht des "Ironage". Im übrigen blieb das Geschäft gering. Eine feste Tendenz machte sich aber auch sonst bemerkbar, so in Besserungen der Banken und Schiffsreisefaktien. Ferner stiegen amerikanische Bahnen im Anschluß an New York. Zu Beginn der zweiten Börsenkunde gaben Montanwerte auf Tagesrealisierungen $\frac{1}{4}$ bis $\frac{3}{4}\%$ nach. Täglicher Geld etwa $3\frac{1}{2}\%$, Privatdiskont $3\frac{1}{2}\%$.

Dresden, 11. April. In der heutigen außerordentlich stark besuchten Versammlung des Verbands Sächsischer Industrieller wurde einstimmig die Begründung einer Streikentschädigungsgeellschaft des Verbands Sächsischer Industrieller beschlossen. Zu den vorgelegten Sätzen wurden nur wenige Änderungswünsche geäußert. Es wurde ein Ausschuss bestehend aus den Vertretern der hauptsächlich beteiligten Industriezweige gewählt, der die weiteren Arbeiten der Gesellschaft bis zu ihrer formellen Konstituierung führen soll. Die finanzielle Situation der voraussichtlich am 1. Juli ins Leben tretenden Entschädigungsgeellschaft scheint um so mehr sicher gestellt, als seitens des Vereins deutscher Arbeitgeberverbände eine Rückversicherungsgeellschaft gegründet worden ist, der sich die Gesellschaft des Verbands Sächsischer Industrieller anschließen wird. Mit dem Verband von Arbeitgebern der sächsischen Textilindustrie in Chemnitz hat der Verband Sächsischer Industrieller bekanntlich schon früher ein Abkommen getroffen, wonach der genannte Chemnitzer Verband die Streikentschädigungsorganisation für die sächsische Textilindustrie übernimmt, während die übrigen Industriezweige durch den Verband Sächsischer Industrieller vertreten werden. Die sächsische Textilindustrie ist infolgedessen vom Verband Sächsischer Industrieller zur Beteiligung an der neuen Streikentschädigungsgeellschaft nicht aufgefordert worden, würde sich vielmehr diebstmöglich an dem Chemnitzer Verband wenden müssen. Der Chemnitzer Arbeitgeberverband der Textilindustrie hat andererseits seinen Mitgliedern wiederholt dringlichst den Anschluß an den Verband Sächsischer Industrieller zur Vertretung ihrer wirtschaftlichen Interessen empfohlen, und die bedeutendsten Firmen der sächsischen Textilindustrie gehören heute fast ausnahmslos dem Verbande Sächsischer Industrieller an. Durch dieses Übereinkommen zwischen den beiden bedeutendsten industriellen Verbänden des Königreichs Sachsen ist eine außerordentliche Stärkung des industriellen Einflusses erzielt worden. Rundschluß ist zwischen beiden Verbänden durch diese Abgrenzung des Arbeitsgebietes jeder Wettbewerb ausgeschlossen und eine Konzentrierung der Kräfte erreicht worden. Bei den engen Beziehungen zwischen ihnen ist zudem ein Hand in Handgehen in den engeren Fragen, die gemeinsame Interessen der gesamten sächsischen Industrie berühren, gewährleistet.

* Die Versicherungsbteilung der Dresdner Bank macht bekannt, daß ihr Prämientarif für Auslosungsversicherung auf Monat Mai erschienen ist. Er enthält u. a. die Prämiensätze für Braunschweiger 20 Taler-Löse, Ungarische 100 Ft.-Löse von 1870, Russische Adels-Ugar 100 Rubel-Löse von 1889 und die diversen Preußischen 4 % Provinzialrentenbriefe.

* Nach dem Geschäftsberichte der Aktiengesellschaft vorm. Seidel u. Raumann, Dresden für das Geschäftsjahr 1906 ist der Gesamtumsatz größer gewesen als im Vorjahr, und der erzielte Gewinn würde auch ein demselben entsprechend höherer geworden sein, wenn nicht die fortgesetzte Preissiegerung der Rohmaterialien und die politischen Wirken in Ausland eine nachteilige Wirkung ausgeübt hätten. Die Firma ist in ihren sämtlichen Abteilungen durchaus beschäftigt gewesen, daß sie oft nicht imstande war, den Ansprüchen ihrer Kundenschaft zu genügen. Die Gesellschaft hat wiederum recht ansehnliche Abschreibungen und Rückstellungen bezüglich stetiger Weiterentwicklung unjetztes Werkes vornehmen können. Außer den regelmäßigen und den weiteren erheblichen Abschreibungen wurde auch Ausweis der Bilanz und des Gewinn- und Verlustkontos ein Leingewinn von 1 312 415,80 M. ergielt, aus dem, nachdem der Reservefonds bereits mehr als die statutenmäßige Höhe erreicht hat, überst eine ordentliche Dividende von 4 % auf 3000 Stück Aktien zu zahlen ist. Nach Abzug der Beträge für die Arbeiterpensions- und Invalidenkasse 1 % und für den Vorstand und Aussichtsrat nach § 30 der Statuten 996 191,40 M. stehen 997 931,16 M. zur Verfügung der Generalversammlung. Der Vorstand schlägt vor: 20 000 M. = 14 % Superdividende auf 3000 Stück Aktien, 40 000 M. = 90 M. pro Stück auf 6000 Stück Genußcheine zur Verteilung zu bringen und den Rest von 37 931,16 M. auf neue Rechnung vorzutragen. Der Aussichtsrat und Vorstand haben beschlossen, von den ihnen zustehenden Tantiemen 33 563,25 M. an die Beamten der Gesellschaft als Gratifikation und zugunsten der Beamtenpensions- und Unterstützungsclasse zu gewähren.

* Die Vorbereitungen für die demnächst ins Leben tretende Vereinigung der deutschen Rauchwarenhändler sind im Gange. Die die „Nationalzeitung“ hört, haben bereits gegen 100 Rauchwarenhändler aus ganz Deutschland ihren Beitritt für diese neue Vereinigung erklärt.

(W. L. B.) Berlin, 11. April. Die heute zur öffentlichen Eröffnung ausgelegten 260 Mill. 3½%iger Reichsanleihe sind nach einer vorläufigen Feststellung rund eineinhalb jahre gefinanziert worden.

(W. T. B.) Berlin, 11. April. Die Aktiengesellschaft von
F. G. v. Gennet, Telephon- und Telegraphenwerke, schlägt
die Verteilung einer Dividende von 8 % gegen 7½ % im Vor-

(B. T. B.) Stettin, 11. April. In der heutigen Aussichtsst^hellung des Balkan wurde beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 14% f^r 1905 zur Genehmigung zu schlagen.

(W. L. B.) München, 12. April. Hast alle süddeutschen Spirituosenfabriken, die teilweise große Brennereien besitzen, erklärt einem Rundschreiben, daß sie von 1908 ab den Zentralen für Spiritusverwertung nicht mehr angehören und eine süddeutsche Verwertung gründen wollen, um nicht mehr die Kosten der norddeutschen Verproduktion mitzutragen. Sie fordern die süddeutschen Brennereien

(B. T. B.) New York, 12. April. Die United States Steel Corporation schreibt sich einen japanischen Auftrag auf 50.000 t Stahl für die Errichtung von 200 Brücken der Süd-Eisenbahn.

Verkehrsnachrichten.

* Über den Schnellzugverkehr, soweit solchem Vor- bez. Nachzüge für die Zeit der Festtage beigelehrt werden, geben und folgende Mitteilungen zu: Donnerstag, 12. April: Schnellzug Nr. 52 von Berlin über Köpenick erhält einen Vorläufer, der 9 Uhr 39 Min. nachm. aus dem Hauptbahnhof eintrifft. Freitag, 13. April, dem Schnellzuge Nr. 62 von Berlin über Cottbus geht ein Vorläufer mit Ankunft 10 Uhr 52 Min. vorm. voraus. Sonnabend, 14. April: Schnellzug Nr. 104 erhält 5 Uhr 50 Min. nachm. einen Vorläufer bis Reichenbach, desgleichen Schnellzug Nr. 53 6 Uhr 57 Min. nachm. nach Berlin, Nr. 12 7 Uhr 10 Min. nachm. bis Leipzig. Von Leipzig trifft 8 Uhr 46 Min. nachm. ein Nachzug ein, von Berlin 9 Uhr 39 Min. nachm. ein Vorzug. Ostermontag, 15. April fährt 10 Uhr 52 Min. vorm. ein Vorzug von Berlin über Cottbus ein.

* Am 1. Osterfeiertage, den 15. d. M., tritt ein erweiterter Fahrplan der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft in Kraft, dessen Fahrzeiten bereits bei Ausgabe der jetzt gültigen Fahrordnung bekannt gemacht worden sind. Der neue Fahrplan weist der Jahreszeit entsprechend bereits reichliche Verbindungen auf, so daß den Anforderungen und Wünschen des Publikums allenfalls entsprochen sein dürfte. Räumenlich die Osterfeiertage lassen bei dem jetzigen günstigen und verhältnismäßig warmen Wetter mit Sicherheit einen stärkeren Verkehr erwarten und ebenso die voraussichtlich in nicht allzu langer Zeit nach Osten eintretende Baumblüteperiode, die durch ihre Pracht einen großen Anziehungspunkt bildet und erfahrungsgemäß einen lebhaften Ausflugsverkehr zeitigt. Die Fahrzeiten sind übrigens so festgelegt worden, daß die Eisenbahnanschlüsse auf den Häfenstationen erreicht werden können. Die im Rundreiseverkehr bisher gültigen Fahrtkarte und Fahrscheinhefte sind auch weiterhin zur wahlweisen Benutzung von Schiff oder Eisenbahn verwendbar.

Saison-, Monats- und die hierzu eingeführten Anschlussfahrten, sowie Geiseltal- und Abonnementsfahrtkarte für verschiedene Lokal- und Teilstrecken gelangen an den Billigthalern der Häfenstationen zur weiteren Ausgabe und erkennen sich diese verschiedenen Abonnements infolge ihrer Billigkeit eines von Jahr zu Jahr stärkeren Zuspruchs. Der Frachtenverkehr aus den Schiffen zeichnet sich bekanntlich durch unerreichte Schnelligkeit und Zuverlässigkeit aus, so daß derselbe auch der Allgemeinheit bestens empfohlen werden kann.

* Der gemöndlich schon in der zweiten Hälfte des Monats April sich wieder entwidmende Besuch der böhmischen Länder, namentlich Karlsbad, veranlaßt die Königl. sächsischen Staatsbahnen im Verein mit den österreichischen Anschlussbahnen, den bekannten und sehr beliebten Eisenbahnen (D.-Aug) Dresden—Teplitz—Karlsbad auch in diesem Jahre bereits vom 18. April ab verkehren zu lassen. Nach Eintreffen der Anschlusszüge 8 Uhr 5 Min. vorm. ob Berlin und 9 Uhr 30 Min. vorm. ab Leipzig erfolgt die Abfahrt von Dresden Hauptbahnhof 12 Uhr mittags, von Schandau 12 Uhr 36 Min. nachm. und die Ankunft in Bodenbach 12 Uhr 58 Min. in Teplitz 1 Uhr 05 Min. und in Karlsbad (über Komotau) 4 Uhr 30 Min. nachm. Der Schnellzug läuft durchlaufende Wagen I. bis III. Klasse von Berlin und Dresden bis Teplitz und Karlsbad.

* Mit der Einführung des Sommerfahrplans ab 1. Mai läuft die Staatsbahnenverwaltung zwischen Dresden und Müglitz bei Pirna einen neuen Zug verkehren und zwar ab Dresden Hauptbahnhof 5 Uhr 15 Min. nachm. mit Ankunft in Müglitz 5 Uhr 34 Min. nachm. Er hält auch in Dresden-Strehlen sowie in Niederseiditz und soll den Kindern von den an der genannten Strecke gelegenen Ortschaften, die Dresden Schulen besuchen, eine günstige Gelegenheit zur Heimfahrt bieten. An Sonn- und Feiertagen wird der Zug bis Pirna weitergeführt, wo er 5 Uhr 47 Min. nachm. eintrifft. Ferner wird an allen Werktagen ein neuer Personenzug von Müglitz bei Pirna 5 Uhr 43 Min. nachm. abfahren, in Niederseiditz sowie in Dresden-Strehlen halten und in Dresden Hauptbahnhof 6 Uhr 2 Min. nachm. ankommen. Die Vermehrung der Fahrtverbindungen zwischen Dresden und den genannten Vororten wird vielen Reisenden willkommen sein.

Woermann-Vinie, Hamburg. (Mitgeteilt von K. U. Menke, Reise- und Expeditionsbüro, Hansestraße 3.) Alexandra Woermann, auf der Rückreise, 8. April in Swatowmund eingetroffen. Enfant Henriette Woermann, auf der Rückreise, 9. April von Swatowmund abgez. Martha Woermann, auf der Heimreise, 9. April von Gabun abgez. Lucie Woermann, auf der Heimreise, 9. April von Duala abgez. Erich Woermann, auf der Heimreise, 9. April Beachhead passiert.

Lebte Drahtnachrichten.

Eisen (Augsburg), 12. April. Der Vorstand des Gewerbevereins christlicher Bergarbeiter zu Eisen sprach sich in einer Resolution bezüglich der Kommissionsbeschlüsse des Abgeordnetenhauses zur Knapphafitsreform dahin aus, daß durch die Streichung der unmittelbaren, geheimen Alterswohnen sowie durch die Abschaffung der Wahlbarkeit der Invaliden das Gesetz in der Fassung der Kommission für die Bergleute unbefriedigend sei. Wenn Berichtigung im Knapphafitsgebiet eintreten sollte, sei es unerlässlich, die geheime Wahl und Wahlbarkeit der Invaliden gesetzlich zu sichern. Die arbeiterfreudlichen Abgeordneten und die Staatsregierung werden gebeten, in diesem Sinne wirken zu wollen.

Hamburg, 12. April. Nach wie vor zeigt sich in der Absertigung der Seeschiffe keine Einwirkung des Streites der Hamburg-Altonaer Seefahrer. Kein Schiff bleibt wegen fehlender Mannschaft zurück. Von gestern mittag bis heute morgen gingen 31 Dampfer, 3 Seeschleppzüge und 1 Segelschiff aus.

Paris, 12. April. Der heutige Ministerrat wird sich mit dem Ausstand beschäftigen. Die radikalen und sozialistischen Blätter treten mit Entschiedenheit für die Forderungen der Postbediensteten ein. Die konserватiven Blätter erklären, der Ausstand zeige am deutlichsten, daß man den Postbediensteten unter keinen Umständen das Recht zur Syndikatsbildung bewilligen dürfe. Die Postbediensteten in den Provinzhäfen, besonders in Marseille und St. Etienne, richteten an ihre ausständigen Kameraden in Paris Sympathiekundgebungen.

Lens, 12. April. Dem nach 25 Tagen aus dem Bergwerk geretteten Bergmann Bertron ist ebenfalls die goldene Medaille verliehen worden.

Neapel, 12. April. Der König und die Königin begaben sich heute früh zwischen 5 und 6 Uhr im Automobil nach dem Ausbruch des Vulkans betroffenen Gegenen. — Der Himmel ist noch immer von Aschenwolken verdunkelt. Der Achsenregen hat in Neapel etwas nachgelassen. Die Luft ist erstickend, vom Vulk. ist nichts zu sehen.

Madrid, 12. April. Melbung der Agencia Fabra. Die Vermählung des Königs ist auf den 1. Juni d. J. festgesetzt.

New York, 12. April. Die Nachricht von dem zeitweiligen Rücktritt Gistros von der Präsidenschaft von Venezuela ist hier durch ein amtliches Schreiben des venezolanischen Generalconsuls mitgeteilt worden, in dem es heißt, Präsident Giro wünsche sich nach den anstrengenden Arbeiten, die im letzten Jahre so erfolgreich gewesen seien, für einige Zeit ins Privatleben zurückzuziehen. Giro's Rücktrittserklärung deute an, daß er, wenn sein zeitweiliges Fernbleiben von den Geschäften dem Lande Eintracht und Freundschaft bringen sollte, willens sei, seinen Rücktritt, wenn nötig, zu einem dauernden zu machen.

BörsenNachrichten.

Berlin, 12. April (Schlußkurse). Börsen- u. Wechsel:

Amsterdam kurz	168,50	1 % do.	88,70	
Brüssel kurz	81,20	3 % Sächs. Staatsrente	87,80	
Italien kurz	81,50	4 % 1897er Argentinier	92,30	
London kurz	20,47	5 % Chinesen vor 1896	102,80	
do. lang	20,31,5	4 1/2 % Chinesen von 1898	98,50	
Paris kurz	81,55	4 1/2 % Italiener	105,90	
St. Petersburg kurz	—	5 % Japaner	95,60	
Wien kurz	85,10	5 1/2 % Argentiner von 1899	—	
do. lang	—	4 1/2 % Österreich Goldrente	100,50	
20-Prs. Silde.	16,40	4 1/2 % Portugiesen Ser. III	70,70	
Russische Banknoten	85,15	4 1/2 % Rumänier	94,10	
Russische Banknoten	215,65	4 % amorphierbare Rumänier von 1890	—	
Deutsche Börs:		4 % Russische Anl. b. 1902	81,60	
5 1/2 % Reichsanleihe 1905 100,60		4 % Russische Anl. b. 1905	—	
5 1/2 % do.		4 % Spanische Anl. äußere	—	
5 1/2 % do.	88,70	5 % Deutsche Reichsanleihe	88,75	
5 1/2 % Preuß. Konso 1905 100,60		6 1/2 % Buenos-Aires	—	
		77,50	4 1/2 % Chinesische Anleihe	—
		175,50	Japaner	95,40
		185,50	4 1/2 % Russische Anl. b. 1902	81,60
		190,10	4 % Russische Anl. b. 1905	—
		228,00	5 % Spanische Anl. äußere	—
		225,60	77,50	145,50
		101,60	Wiener Bankverein	143,90
		253,00	Öster. Staatsschuld	147,50
		224,70	do. Südbahn	24,10
		326,50	Attilio, Böhmisches Eisenbahn-R.	—
		326,00	Baltimore and Ohio-Bahn	114,60
		326,00	Gotthardbahn	174,00
		326,00	Ital. Mittelmeerbahn	90,75
		326,00	Europ. Prinz Heinrich	144,10
		326,00	Wien-Brauerei-A.	136,00
		326,00	Darmstädter Bauk.	145,40
		224,10	Deutsche Bank	240,40
		224,10	Düsseldorf	189,50
		224,10	Dresdner Bank	162,40
		224,10	Nationalbank	181,25
		224,10	Dresden Kreditanstalt	172,25
		224,10	Ernst. Handelsgef.	172,40
		224,10	Kommerz- u. Disconto-Bank	123,00
		224,10	Darmstädter Bauk.	145,40
		224,10	Deutsche Bank	240,40
		224,10	Disconto	189,50
		224,10	Dresdner Bank	162,40
		224,10	Nationalbank	181,25
		224,10	Dresden Kreditanstalt	172,25
		224,10	Ernst. Staatssch.	147,50
		224,10	do. Südbahn	24,10
		224,10	Attilio, Böhmisches Eisenbahn-R.	—
		224,10	Baltimore and Ohio-Bahn	114,60
		224,10	Gotthardbahn	174,00
		224,10	Ital. Mittelmeerbahn	90,75
		224,10	Europ. Prinz Heinrich	144,10
		224,10	Wien-Brauerei-A.	136,00
		224,10	Darmstädter Bauk.	145,40
		224,10	Deutsche Bank	240,40
		224,10	Disconto	189,50
		224,10	Dresdner Bank	162,40
		224,10	Nationalbank	181,25
		224,10	Dresden Kreditanstalt	172,25
		224,10	Ernst. Staatssch.	147,50
		224,10	do. Südbahn	24,10
		224,10	Attilio, Böhmisches Eisenbahn-R.	—
		224,10	Baltimore and Ohio-Bahn	114,60
		224,10	Gotthardbahn	174,00
		224,10	Ital. Mittelmeerbahn	90,75
		224,10	Europ. Prinz Heinrich	144,10
		224,10	Wien-Brauerei-A.	136,00
		224,10	Darmstädter Bauk.	145,40
		224,10	Deutsche Bank	240,40
		224,10	Disconto	189,50
		224,10	Dresdner Bank	162,40
		224,10	Nationalbank	181,25
		224,10	Dresden Kreditanstalt	172,25
		224,10	Ernst. Staatssch.	147,50
		224,10	do. Südbahn	24,10
		224,10	Attilio, Böhmisches Eisenbahn-R.	—
		224,10	Baltimore and Ohio-Bahn	114,60
		224,10	Gotthardbahn	174,00
		224,10	Ital. Mittelmeerbahn	90,75
		224,10	Europ. Prinz Heinrich	144,10
		224,10	Wien-Brauerei-A.	136,00
		224,10	Darmstädter Bauk.	145,40
		224,10	Deutsche Bank	240,40
		224,10	Disconto	189,50
		224,10	Dresdner Bank	162,40
		224,10	Nationalbank	181,25
		224,10	Dresden Kreditanstalt	172,25
		224,10	Ernst. Staatssch.	147,50
		224,10	do. Südbahn	24,10
		224,10	Attilio, Böhmisches Eisenbahn-R.	—
		224,10	Baltimore and Ohio-Bahn	114,60
		224,10	Gotthardbahn	174,00
		224,10	Ital. Mittelmeerbahn	90,75
		224,10	Europ. Prinz Heinrich	144,10
		224,10	Wien-Brauerei-A.	136,00
		224,10	Darmstädter Bauk.	145,40
		224,10	Deutsche Bank	240,40
		224,10	Disconto	189,50
		224,10	Dresdner Bank	162,40
		224,10	Nationalbank	181,25
		224,10	Dresden Kreditanstalt</td	

Dresdner Börse, 12. April 1906.

Verzinst z. Z.	Bareinlagen	bei täglicher Verfliegung	mit 2% p.a.	fürs Jahr.
		1-monatlicher Kündigung	p 3%	
		2-monatlicher Kündigung	p 3%	
		6-monatlicher Kündigung	p 4%	

Prager Str. 12: Hh. Wm. Bassenge & Co.,
Kreuzstr. 1: Sachsische Discont-Bank,
in Meissen, Elbstr. 14: Meissner Bank

Chemnitz
Kronenstr. 94
Reserven: M. 2 900 000

Dresden
Waisenhausstr. 26
Aktienkapital: M. 21 000 000

Dresdner Bankverein

Tiner Bankverem

Dress

Dresdner Börse, 12. April 1906.					
Deutsche Staatspapiere.					
Deutsche Reichsanleihe 3% 88,75 G.					
bo. 3% 100,50 G.					
Sächs. 3% Rente à 5000 Th. 3% 87,80 bG.					
bo. à 3000 3% 87,80 bG.					
bo. à 1000 3% 87,80 bG.					
bo. à 500 3% 87,80 bG.					
bo. à 300 3% 89,70 G.					
bo. à 200 3% 89,70 G.					
bo. à 100 3% 89,70 G.					
Sächs. Staatsschl. v. 1855 3% 94,10 G.					
v. 1852-58 à 500 Th. 3% 99,90 G.					
1852-58 à 100 Th. 3% 99,90 G.					
1857 à 1500 Th. 3% 99,90 G.					
1867 à 300 Th. 3% 99,90 G.					
v. 1869 à 500 Th. 3% 99,90 G.					
v. 1869 à 100 Th. 3% 99,90 G.					
Löbau-Gitterauer à 100 Th. 3% 99,90 G.					
bo. à 25 Th. 4 102 G.					
Landrentenbriefe 3% 101 G.					
Sandbrennstoff 3% 95,25 b.					
Staatenrf. à 1500 Th. 3% 95,40 b.					
bo. à 300 Th. 3% 95,75 G.					
bo. à 1500 Th. 4 103,10 G.					
Preuß. Konjol. Minleite 3% 88,75 G.					
bo. bo. 3% 100,50 G.					
Bayerische Staatsanleihe 3% —					
Stadt-Anleihen.					
Dresd. Stadtgläub. v. 1871 3% 99 G.					
bo. bo. 1875 3% 98,80 G.					
bo. bo. 1888 3% 98,80 G.					
bo. bo. 1893 3% 99 G.					
bo. bo. 1900 3% 99 G.					
bo. bo. 1905 3% 99,10 G.					
bo. bo. 1900 4 103,50 G.					
Kaufger. St.-H. (Kleinb.) 4 —					
Bauhmer Stadtaul. 3% —					
Bodenbacher Stadtaul. 4 101 G.					
Buschholzer Stadtaul. 4 —					
Carlsbadener Stadtaul. 4 100,80 G.					
Chemnitzer Stadtaul. 1863 3% 99 G.					
bo. bo. 1874 3% 99 G.					
bo. bo. 1879 3% 99 G.					
bo. bo. 1889 3% 99 G.					
bo. bo. 1902 3% 99 G.					
Döbelner Stadtaul. 1903 3% —					
Freiburger Stadtaul. 3% —					
bo. bo. 1895 3% —					
bo. bo. v. 1904 3% 99 G.					
Glauchauer Stadtaul. 1903 3% 98,25 G.					
Leipziger do. 1897 3% —					
bo. bo. 1904 3% 99,25 G.					
Löbauer Stadtaul. 3% —					
Meeraner Stadtaul. 4 102,75 G.					
Rüthenberger Stadtaul. 1896 3% —					
Blankenberger Stadtaul. v. 1903 3% 99 G.					
bo. bo. v. 92 4 —					
bo. bo. v. 97 4 103,50 G.					
Balduiner Stadtaul. 3% —					
Reichenbacher Stadtaul. 3% 99 G.					
bo. bo. 4 —					
Riesaer Stadtaul. 3% —					
bo. bo. 4 —					
Sittauer Stadtaul. 3 —					
bo. bo. v. 1901 4 —					
Kreuzig. Bdg. Dresd. Schif. 4 —					
Öland- u. Hypothekenscheine.					
Allg. D. Kredit-W. Pfldr. 3% 99,30 G.					
bo. bo. 4 102 G.					
Bayer. Hyp. u. Wechsl. Pfldr. 3% —					
Braunschw. - Hann. Pfldr. 4 —					
Kommandat. Agr. Sachsen 3% 99,20 G.					
Kommandat. Agr. Sachsen 4 102,30 G.					
Grundt. u. Hyp. Dr. Pfld. I, II 4 104,30 G.					
bo. bo. S. V 4 104 G.					
bo. III, IV, VI 3% 101,10 G.					
bo. Gr. Rentenbr. I, II 4 102,25 G.					
Residenzbankamt-Obligat. 3% 97,30 G.					
Landwirtsch. Pfandbriefe 3% 97,50 G.					
bo. bo. 3% 98,70 b.					
bo. bo. 4 103,20 G.					
bo. Kreditbriefe 3% 97,50 G.					
bo. bo. 3% 98,70 b.					
bo. bo. 4 102,90 G.					
Laußiger Pfandbriefe 3% 88 G.					
bo. bo. 3% 100 bG.					
bo. bo. 3% 99,90 bG.					
Leipz. Hyp.-Bdg. B.u.Kul.-Gld. E 3% 98 G.					
bo. bo. VII 3% 98 G.					
bo. bo. X 3% 97,90 G.					
bo. Hypoth.-Bf. Ser. C 4 —					
bo. Hyp.-Bf. u. Kul.-Gld. F 4 102,80 G.					
bo. bo. do. VIII 4 102,80 G.					
bo. bo. Pfldr. IX 4 102,50 G.					
bo. bo. bo. XI 4 103 G.					
bo. bo. bo. XII 3% 100,60 G.					
Rein. Hyp.-Bf. Bdg. B.u.Vl. VII 100,60 G.					
bo. bo. Ser. IX 4 102,70 G.					
bo. bo. Ser. X 3% 97,60 G.					
bo. bo. Ser. XI 4 102,90 G.					
Rittell. Gobenfref. Pfldr. 3% 96 G.					
bo. unfließbar 1907 III 4 101 G.					
bo. bo. 1909 IV 4 101,50 bG.					
bo. Grundrentenbriefe II 3% 97 G.					
bo. bo. I 3 87 G.					
bo. bo. III 4 101,50 G.					
bo. 1890 unfl. b. 1900 4 —					
bo. 1899 unfl. b. 1909 4 —					
bo. v. 1901 unfl. b. 1910 4 —					
bo. v. 1903 unfl. b. 1912 4 103 G.					
bo. v. 1904 unfl. b. 1913 3% 97,50 G.					
bo. v. 1898 a. u. f. 1906 3% 95,80 G.					
bo. Kom.-Obig. 1887/91 3% —					
bo. Kom.-Obig. v. 1898 3% 98,75 G.					
bo. v. 1901 unfl. b. 1910 4 —					
Stein.-Weiß. Bod.-Pfldr. 4 —					
bo. bo. 3% —					
S. Bobfr.-Pfldr. unfl. 1908 I 3% 99 G.					
bo. bo. unfl. 1908 II 3% 99 G.					
bo. bo. unfl. 1909 III 4 103,50 G.					
bo. bo. unfl. 1910 IV 4 103 G.					
bo. bo. unfl. 1910 V 3% 99 G.					
bo. bo. unfl. 1910 Va 3% 100,50 G.					
bo. bo. unfl. 1914 VI 3% 101 G.					
bo. bo. unfl. 1914 VII 4 103,75 G.					
Sächs. Erfüllab. Pfandbr. 3% 99 G.					
bo. bo. 3% —					
Dresd. Freimaurer-Infl. Kgl. 4 102,25 G.					
bo. v. 1904 3% —					
Ausländ. Staatspapiere.					
Österreich. Papierrente 4% 101,10 G.					
bo. Silberrente 4% 101,10 G.					

Planener Spülens.	10	10	4	167,75	G.
Gardinenf. Planen	8	9	4	155	G.
1. B. engl. Sicherheitsg.	11	15	4	—	
1. Ber. Hanschlauchf.	6	—	4	—	
Obligat. Industr. Gesellsc.					
Bank für Brauindustrie	4	1	101	G.	
Adlerbrauerei, Düsseldorf	4	1	101,50	G.	
Balhorn's Brauerei	—	4	100,50	G.	
Baupner Brauerei n. Mögl.	4	—			
Einsiedler Brauerei	4	1	102,25	G.	
Brauerei Heldschlösschen	4	—	101	G.	
Erste Culmbacher Exportb.	3	1	98	G.	
Culmb. exp.-Brauerei Riesi	4	—	95,25	G.	
Deutsche Adlerbrauerei	4	1	102,90	G.	
Heldschlöss. Chemnitz-Kappel	4	—			
Gambrinusbr., Anl. v. 99	4	—			
Greiner Vereinsbrauerei	—	4	100	G.	
Hahnenbräu (103 rüdg.)	4	1	102,40	G.	
Hansa-Brauerei	4	—	101	G.	
Hitdorf. Br. Friede (103rd.)	4	1	101	G.	
Höchsterbräu (à 103 rüdg.)	4	—	101	G.	
Hoßbräuhaus	—	4	101,25	G.	
Homb. Brauerei (106 rüdg.)	4	—			
Kempff Br. Frankfurt	—	4	100,50	G.	
Kielcr Br. J. Eiche (106 rüdg.)	4	—			
Löbauer Brauerei	—	4			
Mainzer Br. Sch. (106 rüdg.)	4	—			
do. do.	4	1	104	G.	
Reinherz Zellerfellerbr.	—	4			
Mittelheim. Brauereiges.	4	—			
Plauenscher Lagerfeller (102 r.)	4	—	102,50	G.	
Schlossbrauerei Riel (103 r.)	4	—			
Soc.-Brauerei Waldschlößchen	—	4			
Ber. Frankf. Br. (103 rüdg.)	4	—	100	G.	
Dresden. Walzfabrik (Röming)	4	—	100,50	G.	
Walzfabr. Birna (à 103 rüdg.)	4	—			
Sächs. Walzfabr. Blauen - Br	4	—	100,75	G.	
Chromo (103 rüdg.)	4	—	102	G.	
Tröllwitzer Papierfabrik	—	4	100	G.	
Dresdner Papierfabrik	—	4			
Hasseröder Papier. (106)	4	1	103,10	G.	
Papierfabrik Sebnitz	—	4	98,50	G.	
Benig (106 rüdg.)	—	4	104,25	G.	
Niederlößnitz. Holzstoff.	4	—			
Paruspapier. Sächs (103)	4	—	102,90	G.	
Thüringische Papierfabrik	—	4			
Ber. Baupner Papierfab.	—	4	100,50	G.	
do. (103 rüdg.)	—	4	104,50	G.	
Ber. Strohholz-Habifitzen	4	—	102,50	G.	
Strohholz-B. (106 rüdg.)	4	—	102,50	G.	
Weihenb. Papier. v. 1899	4	—	101,25	G.	
Banzerfassettten Schleißig	—	4			
Bernburg W. (103 rüdg.)	4	1	102	G.	
Sch. u. Salzer (105 rüdg.)	—	4	104,50	G.	
Sonderm. u. Stier v. 1895	4	—	99,25	G.	
Dr. Gasmot. Hille (106)	—	4			
Heitz-Werke Böge (106)	4	—	103,25	G.	
E.-Werke Betriebs-G.-G.	5	—			
Fr. Aug. Hölle (106 rüdg.)	—	4			
Sermania (Prioritäten)	—	4	100,60	G.	
Södlicher Pläsch.	—	4	100	G.	
do. (m. 103 rüdg.)	—	4	104	G.	
partizip. Röhne (106 rüdg.)	—	4			
Wörlitz Marienhütte	—	4			
do. (105 rüdg.)	—	4			
Dauchhammer	—	4	101,90	G.	
do. (103 rüdg.)	—	5	105,25	bG.	
Hochstöck u. Schnellert	4	1	100,10	G.	
Jacobinerf.	—	4			
Raben einer Emailierwerke	—	4			
Bachenwerk	—	4	87	B.	
Sächs. Gusstahlf. Höhlen	—	4	101,75	B.	
Sächs. Pläsch. Hartmann	4	—	104,50	G.	
Schimmel u. Co.	4	—	102,90	G.	
Uhrt. Elekt. u. Gaswerke	4	—	102,50	G.	
Ber. Eschebachsche Werke	—	4			
Betschau-Weißagter	—	4			
Betsch. u. Götzner	—	4			
Deutsche Straßenbahn II	—	4	99,80	G.	
do. 1902 b.1907 n. rüdg.	—	4	100,50	G.	
Dresdner Straßenbahn	—	4			
Leidauer Straßenbahn	—	4	104	G.	
Dr. Fuhrweisen (108 rüdg.)	—	4			
D.-Eifert. Dörfch. (102 rüdg.)	—	4			
Sächs.-Wölm. Lampenfisch.	4	—			
Ber. Elkeschiffahrtsgej.	—	4			
do. v. 1902	—	4			
do. v. 1904	—	4	101,50	G.	
L.-G. Tariot.-G. (105 rüdg.)	—	4	103,30	G.	
Siemens Glasf. (103 rüdg.)	4	—			
Bank für Bauten	—	4	102	G.	
Bauern u. Tuft. u. Kunstm.	4	—	100	G.	
(bem. F. v. Heyden (108 rüdg.)	—	4	105	G.	
do. u. A. Spinn (103 rüdg.)	4	1	104,75	B.	
Deutsche Postsp. u. Web.	—	4	100,75	G.	
Sächs. Tonvchr. (105 rüdg.)	—	4	102,75	G.	
Wiederer Rödm.-Spirn.	4	—	103,20	G.	
esdner Bogenf. Prior.	—	4	99,80	G.	
esdner Benr.-Schlaichh.-I	—	4	99,80	G.	
do.	—	4	100	bG.	
Dresden Gardin.-R. Prior.	—	4	100,75	G.	
do. (102 rüdg.)	—	4	104,50	B.	
Dresden. Breithei. Bramsch	4	—	105,20	G.	
U. Zusey. Bischwiller	—	4	98,50	G.	
Edmannsd. Sp. (105 rüdg.)	—	4	99,60	G.	
Ho. ogt. Apf. ar. (106 rüdg.)	—	4	100,25	G.	
Gallentein. Kartinenweb.	4	—	103	G.	
do. v. Donnerwirtz u. v. n.	—	4			
Astiope Winklwerke	—	4	100,50	G.	
Famung.-Sp. Scheidenh.	—	4	101,25	G.	
Erz.-G. Leipzig-Vintenau	—	4			
Rech. Treibriemens. Kunz	—	4			
Tord. Jutelp. (103 rüdg.)	—	4	97,75	G.	
Borgellansfabrik Rahla	—	4	102,50	B.	
Loenthal (102 rüdg.)	—	4			
Interweithach	—	4	102	G.	
Sächs. Holzind. Rabenau	—	4			
Sächs. Röhlid. Heybeneich	4	—	102,75	G.	
Sächs. Holzindustrie	—	4	103,50	B.	
do. II. Em. (103 rüdg.)	—	4			
Speicherl und Spedition	—	4			
Ernst Teichert	—	4			
Gründliche Schuhfabriken	—	4			
Ber. Rabed. Glash. II. G.	—	4			
Steine. Tonwaren	—	4	102	G.	
Beihälter Alt.-Spinneret	—	4	101,75	G.	
Burgener Teppich. Ioma	8	1	93	G.	
Gebr. Künnert. (106 r.)	4	—			
Gläubiger Raumung. (102 r.)	4	—	103,75	G.	

Börsennachrichten.

Leipzig, 12. April. (Schlussfürse.) Wechsel: Amsterdam kurz 168,50, London kurz 20,47, London lang 20,39, Paris kurz 81,55, Wien kurz 85,95, Wien lang 84,10. Staatsscheine: Sächs. Rente 87,65, Sächs. Staatsanleihe v. 1866 94,00, bo. v. 1862—1868 99,80, bo. v. 1869 99,80. Löbau-Gitter B 102,00, Sächs. Bankrentenbriefe 100,60, Dresdner 1875 98,90, Erbländer 3 $\frac{1}{2}$ % große 99,90, Mansfelder Gewerkschaft v. 1867 101,60, bo. v. 1875/79 101,60, bo. von 1882 101,40, bo. v. 1883 101,60. Österreichische Bank- und Staatsnoten 85,15. Prioritäten: Russl. — Leipzig Gold 94,15, Böhmisches Nordbahn 101,90, Buschtiehrader fons. 1896 100,60, Zug-Bodenbach 109,50, Pillen-Prüchen 100,30, Prag-Zug 103,10, Buschtiehrader Bahn 288,50. Bank- und Kredit-aktien: Allg. Deutsche Creditanstalt 177,50, Chemnitzer Bankverein 113,50, Credit- und Sparbank —, Dresdner Bank 162,00, Dresdner Bankverein 114,00, Leipzig'sche Hypothekenbank 145,50, Sächsische Bank 155,25, Zwickerauer Bank 100,00, Mansfelder Ruge 1140. Industrie-aktien: Germania (Schmalkalde) 114,50, Golzern 127,00, Hartmann 133,50, Schönheitz 271,00, Sondermann 109,25, Zimmermann 120,00, Baumwollspinnerei Wittenberga 336,00, Solbrig 85,00, Tittel u. Kräger 125,25, Nationalbrauerei —, Elektro. Straßenbahn 105,40, Preischer Nachf. 157,00, Leipziger Elektricitätswerke 138,25, Schubert u. Salzer 335,00, Fritz Schulz 323,75.

Frankfurt a. M., 12. April
 (Offizielle Schlussurteile.) Österreich-
 Kreditanstalten 216,20, Staats-
 bahnen 147,70, Bombarden 24,10,
 Silberrente 100,10, Ungar. Gold-
 rente —, Dresdner Bank 162,90,
 Ägypter —, Österreichische Gold-
 rente 100,40, Wechsel auf London
 20,47,2, Wechsel auf Wien 85,08,3,
 Diskonto 189,50, Fests.

Rauchbörsen: Kredit 215,80, Dis-
 konto —.

Wien, 12. April. (Sorbörse
12 Uhr 25 Minuten) Türkenloje
152,50, Österreichische Staatsbahnen-
afften 688,25, Lombard Eisenbahnen-
afften 127,25, Österreichische Kredit-
afften 687,50, Alpin Montan
562,50, March 117,47. Gest.

Wien, 12. April (Schlussfurie

der offiziellen Börse.) Einl. 4 % Rente W. R. p. Art. 99,80, Einl. 4 $\frac{1}{2}$ % Rotrente G. M. p. Art. 101,10, Österreichische 4 % Goldrente p. Art. 117,95, Ungar. 4 % Goldrente 115,90, Ungar. 4 % Rente in Ft. B. 96,95, Türkische Rose p. W. d. W. 152,75, Österreichrader Gj.-M. Lit. B 11,58, Ferdinand Nordbahnaktien 57,40, Nordwestbahnaktien Lit. A 437,90, Nordwestbahnaktien Lit. B p. ult. 459,00, Österreich-Staatsbahn p. ult. 688,00, Südbahngeellschaft, Lombarden p. ult. 127,00, Wiener Banfuverein 562,50, Österr. Kreditanstalt p. ult. 687,75, Ungar. Unghar. Kreditbank 821,50, Österreichische Länderbank 442,00, Unionbank 559,00, Brüger Kohlenbergwerf 655,00, Österr. Montan-geellschaft, Alpine 563,00, 20-Jahrs-stude p. ult. 19,15, Deutsche Reichsbahnnoten 117,47, Dux-Bo-denbach —, Giulia Rarp. Petroleum 603,00, Ber. Elbe- und Saale-schiff 1658. Lebhaft.

Kendeng; Eröge.

Diskontsätze.	Reichsbau 5 %,
Amsterdam	3 %, Brüssel 4 %,
London	3½ %, New York 5 %,
Paris	3 %, St. Petersburg 8 %,
Wien	4½ %.
Wechsel.	Amsterdam pr. 100 Fr.
	3 % f. S. —, 2 M. —,
	Brüssel, Antwerpen pr. 100 Frs.
	4 % f. S. —, 2 M. —,
	London per Pf. Sterl. 4 %
	1 S. —, 3 Mon. —,
	Paris per 100 Frs. 3 % f. S.

—, 1 Won. —, Wien
3 Kr. dr. 100 fl. —, 4½ %
1. G. —.
Gisenbahnpriorität. Auflieg-
Leipziger 3½ % Gold —,
1½ % Priorit. 94,75 fl. **Ödm.**
Kordbahn 4 % Gold 101,00 fl.
Buschtiehrader I. bis III. Emission
—, Buschtiehrader Priorit.
1896 bewerfrei 100,00 fl. **Öster.**

Franz. alte Gold —, Silberstück.
Lombardische, alte Gold —, —.
Güter und Baukosten.
Österr. Baufn. 85,15 fl., Ruff.
Baukosten —, —, 10 flck. —, —.

2. Beilage zu Nr. 85 des **Dresdner Journals** Donnerstag, 12. April 1906.

Der Gründonnerstagtringel.

Von M. Kossak.

(Dresden verboten.)

Trotzdem am Gründonnerstag an vielen Orten in deutschen Landen ein schön goldbraun gebakener Kringel auf den Familien-tisch kommt, so ist das Wort „Kringel“ den Bewohnern mancher Gegenden doch nicht recht geläufig. Sie sagen statt dessen lieber „Bretzel“. Für die Bedeutung des Gebäcks macht das natürlich nichts aus, wohl aber für den Ursprung seines Namens. Bretzel, oberdeutsch „Bretze“ soll aus dem Romanischen stammen und von dem lateinischen braculum, brachium, was so viel heißt, wie „Arm“ abgeleitet sein, weil das Gebäck, wie man behauptet, die Gestalt übereinandergeschlagener Arme besitzt. Über die Etymologie des Wortes „Kringel“ hat man wenige Untersuchungen ange stellt, dafür aber findet es sich — selbstdverständlich überall — in zahllosen Sprachen wieder, während „Bretzel“ allein der deutschen angehört. Eine Übertragung des „Kringel“ ist das französische „craquelins“, das englische „cracknels“ etc. Auch spricht man, wenn gelegentlich von wissenschaftlichen Untersuchungen von der bezüglichen Gestalt eines Lebewelens oder sonst etwas, die Seele ist, nie von einer brechsförmigen Falterie oder den brechförmigen Adern eines Gesteins, sondern man deutet sich stets des Wortes „kringelförmig“. Ferner existieren eine Anzahl Zeit-, Eigenschafts- und Hauptwörter, meist Provinzialismen, die von Kringel, dagegen keine, die von „Bretzel“ hergeleitet sind. Ich nenne nur „kängeln“, „verkringeln“ etc. Aus dem allen scheint hervorzugehen, daß „Kringel“ der vollständigste und ursprünglichste Ausdruck und „Bretzel“ ein Synonym ist, der irgend einem Zufall sein Dasein dankt. „Kringel“ bedeutete eben von Anbeginn nicht nur in germanischen, sondern in vielen anderen Sprachen etwas Gewundenes, Verschränktes. In diesem Sinn wird das Wort auch z. B. in Slandinavien vielfach gebraucht. Sehr ähnlich ist es, daß in Gegenden, in denen man sonst immer nur vom „Kringel“ spricht, das Wort „Bretzel“ beim Volke für seiner gilt. So war ich sehr erstaunt, als eine alte Frau, die in einem ostpreußischen Städtchen von einem Bäcker benutzt wurde, um Backwaren auszutragen, zu mir sagte: „hier bringe ich Ihnen Ihren Gründonnerstagbretzel“. „Bretzel?“ fragte ich. „Hier sagt doch jeder Kringel!“ „Ach, sie will bloß prahlen, wie gebildet sie ist“, rief meine Tochter höhnisch dazwischen. Die umgedrehte Erfahrung machte ich in Thüringen, wo das Gebäck ausnahmslos „Bretzel“ genannt wird. Ein kleines Mädchen — ein Kind des Volkes — redete wiederholend und ostentativ von „Butterkringeln“. Als ich mich erludigte, warum sie sich nicht der landessüblichen Terminologie bediente, erwiderte sie gespielt und mit gespielter Mündigkeit, „ach, man mag sich doch auch nicht so unfein ausdrücken“. Leuten, die das Studium der Volksseele zu ihrer Spezialität gemacht haben, werden diese beiden kleinen Anecdotes freilich nichts Erstaunliches bieten, denn sie beweisen nur, daß dem Volk allsorten das ihm Fremde für vornehm und das Heimliche für ordinär gilt.

Was aber hat es nun mit dem Gründonnerstagringel für eine Verwandtschaft?

Man hat verschiedene Deutungen hierfür. Die bekannteste besteht darin, daß der Kringel ein Stück der Dornenkrone darstellt, die der Welterlöser am Kreuz trug. Seine Form soll auf die Verzerrungen der Dornenkrone hinweisen. Nach einer anderen Lesart ist der Kringel ein Symbol der Unendlichkeit und Unsterblichkeit, eine Modifikation des „Ringes ohne Ende“, der bei vielen Völkern, so z. B. den Ägyptern, durch eine Schlange, die sich in den Schwanz beißt, veranschaulicht wurde. Das Osterfest aber, dem der Gründonnerstag vorangeht, ist das Auferstehungsfest des Heilands, an dem er, auch für das Auge der Sterblichen erkennbar, von seiner Unsterblichkeit Zeugnis ablegte. Zum Gedächtnis seines Leidens und Sterbens und seiner Auferstehung sollen schon die ersten christlichen Gemeinden den Brauch eingeführt haben, am Tage vor Karfreitag gebakene Auferstehungssymbole zu essen. Man meint, damals hätten diese vollständig die Gestalt einer Schlange gehabt, die sich in den Schwanz beißt. Auf einem der wenigen Teppiche, die uns aus den ersten Jahrhunderten nach Christi Geburt übergeblieben sind, ist allerhand Bildliches aus der Leidensgeschichte des Heilands eingespielt, und unter dem symbolischen Rankenwerk, das die einzelnen Partien umgibt, finden sich auch solche schlängenartige Figuren, die tatsächlich die Gestalt von Kringeln mit Köpfen und Schwänzen haben.

Im vierten oder fünften Jahrhundert scheinen die Osterkringel in Vergessenheit geraten zu sein, denn weder in alten Dokumenten, noch in funktionsbezüglichen Gegenständen finden sich Spuren von ihnen. Erst im frühen Mittelalter tauchten sie in den Klöstern wieder auf in der Form von Fastenkringeln. Man fastete damals während der vierzigstündigen Grabesruhe Jesu in allen Klöstern, und hier bürgerten die Kringel sich als feinere Fastenspeise ein, um von da aus sich in den höchsten und vornehmsten Kreisen aller christlichen Länder zu verbreiten. Eine Nonne Priscilla wird als ihre Erfinderin genannt. Sie warst kam auf die Idee, aus feinem Mehl, statt aus dem zum Brot sonst allgemein verwendeten Roggennmehl, Wasser und Honig einen Teig herzustellen, den sie in langen Stangen ausschmeckten, um deren Enden dann kreuzweise übereinanderzulegen, einmal umeinanderzuhängen und sie zum Schlüß etwas voneinander entfernt, zu beiden Seiten der Mitte des dadurch gebildeten Ringes zu befestigen. Da diese Kringel als etwas sehr Gutes galten, so verteilte man sie an den Festtagen auch unter die Armen. Noch heute wird eine besondere Art der Kringel, die jedoch nur aus Mehl, Wasser und Salz bestehen, in Lauge gekochten und dann gebacken werden, „Fastenkringel“ genannt.

Es gibt jedoch Gelehrte, die behaupten, daß die Annahme, nach der die Nonne Priscilla die Erfinderin der Fastenkringel sein soll, irrtümlich wäre und auf der Verweichlung dieser Priscilla mit der montanistischen Prophetin Priscilla beruhe. Die Montanisten waren bekanntlich eine allmählich zur Seite gewordene Partei aus dem zweiten Jahrhundert nach Christi

^{*)} Dieser Brauch stellt die Übernahme einer römisch-heidnischen Sitte in christliche Kultur dar. Zu Beginn der Christenzeit feierten die Römer das Fest des Bacchus, bei dem es Sitte war, die Kinder mit einem Brotwerke zu beschulen, daß eine sich in den Schwanz beißende Schlange darstellte. Das heidnische Fest ging in die christliche Auseinandersetzung über und wurde zu Ehren des Papstes Gregor d. Gr. († 604) Gregoriusfest genannt. Das Kringelgebäck wurde beibehalten und den Kindern als kleine Belohnungen („preioli“) für Fleiß und gute Sitten gespendet. Vergleiche hiermit die im Eingang dieses Auslasses erwähnte Schreibart „Bretze“. (Aut. der Schriftleitung.)

Geburt, welche die ursprüngliche Hoffnung auf die baldige sichtbare Wiederkunft Jesu zur Errichtung eines tausendjährigen Reiches wieder zu beleben verlor. Diese Montanisten, unter ihnen die erwähnte Priscilla, verkündeten, daß die Kirche Christi aus dem Junglingsalter in das Alter der männlichen Keife übergetreten sei, in dem vieles, was Christus den Menschen noch nachgeschenkt habe, nicht mehr geduldet werden dürfe. Sie verlangten ein asketisches Leben und brachten es auch zu stande, daß manche Klosterinnen in weiteren Kreisen Eingang fanden. Allerhöchstes symbolisches Treiben war unter ihnen ganz und gäbe, und daher ist es auch sehr wohl möglich, daß der Kringel als Sinnbild von Unsterblichkeit und Auferstehung eine Rolle in ihrem Kultus spielte. Im Anbetracht ihres Hanges zum Asketentum dürfte es jedoch zu bezweifeln sein, daß ihre Kringel einen Leckerbissen darstellen, gleich den klösterlichen Fastenkringeln.

Wie dem auch sein mag, so viel steht jedenfalls fest, daß das Fastenkringel im Mittelalter zu einer beträchtlichen Einnahmequelle einzelner Nonnenklöster wurde. Als das vierzigstündige Fasten während der Grabesruhe Jesu sich später zu einem vierzigstündigen ausdehnte, gewannen die Kringel natürlich noch an Bedeutung. Man begann in der Bereitung der verschiedenen Fasten lederne Kringel miteinander zu wettereisen; statt nur Mehl, Honig und Wasser dafür zu verwenden, nahm man auch Milch, Sahne, Butter und Früchte dazu, nur Eier durften nicht benutzt werden. Zu Zeiten war auch Butter verboten. Das heute in Österreich, Süddeutschland, wie in ost-europäischen Ländern allgemein verbreitete Früchtebrot wurde auch in Kringelform gebakken, ja, ein Kochbuch aus dem 15. Jahrhundert erwähnt sogar Früchtekringel, die zu einer Weinsuppe garnicht munden sollten.

Im Wandel der Jahrhunderte hat der Fastenkringel als solcher nahezu zu existieren aufgehört; er ist zum Gründonnerstagringel geworden, der zweifellos als ein Überlebenselement von jenem zu betrachten ist. Die Hausfrauen bemühen sich, ihn so ähnlich wie möglich zur Freude der Jungen herzustellen, aber welche Ursprungs er ist, wissen sie nicht. Es geht damit, wie mit mancher altherwürdigen Sitte, die man pielässt, aber dankenswert pflegt.

Bücherschau.

Kunstliteratur. Auf das im Verlage der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart erscheinende Lieferungswerk „Klassiker der Kunst in Gesamtausgaben“ ist schon früher an dieser Stelle empfohlen hingewiesen worden. Es liegen jetzt die Lieferungen 21 bis 30 vor, mit denen der Klassiker gewidmete Band komplett wird. Wie der vorangegangene Band über Rubens, so enthält auch dieser eine (von dem kürzlich verstorbenen Berliner Kunsthistoriker Adolf Nossenberg verfasste) biographische Einleitung und als Anhang Spezialerläuterungen zu den bedeutendsten Werken des Meisters sowie drei sehr wertvolle Register: ein chronologisches, ein systematisches und ein Verzeichnis der Ausbewehrungsseite und Besitzer der einzelnen Gemälde. In dem Bande findet man nicht weniger als 551 Abbildungen in zumeist ganz vorzüglich gelungenen Wiedergaben. Jedes einzelne Bild ist nicht nur in seinem Titel bezeichnet, sondern trägt auch das Datum seiner Entstehung, seine Größenmaße und die Bezeichnung des Materials, auf dem es gemalt ist. So erhalten diese Gesamtausgaben in der Tat in idealster Weise den Zweck, für den sie bestimmt sind: ein lückloses Bild von den Lebensarbeiten unserer Künstler der Kunst zu geben; sie sind von ebenso hohem Wert für den Fachfreund wie sie eine Quelle des Genusses bilden für den Kunstsammler; jenem bieten sie ein vollständiges und wohlgeordnetes Bild von der Entwicklung eines Künstlers dar, diesem einen höchst fesselnden Überblick über sein gesamtes Schaffen. In den bisher erschienenen 30 Lieferungen liegt außer dem Gesamtwerke Raffaels auch dasjenige von Rubens fertig vor; die noch zu erwartenden 40 Lieferungen werden die Werke Rembrandts, Tizians und Durers in Gesamdarstellungen bringen. Jede Lieferung kostet 50 Pf., das gesamte, fünf starke Bände umfassende Werk daher nur 30 R., ein Preis, der im Hinblick auf das dargebotene reiche und vorzüglich beschaffte Auschauungsmaterial und die wertvollen Text- und Registerbeigaben als sehr wohlfeil bezeichnet werden kann. Wir erneuern hiermit unsere warme Empfehlung für das schöne Werk, das jeder Haushälter zu hoher Siede gereicht.

* Von dem von Franz Führer v. Lipperheide herausgegebenen Sprachwörterbuch, das in zwanzig monatlichen Lieferungen zu je 60 Pf. erscheint, ist soeben die sechste bis „Gerechtigkeit“ umfassen. Die Stichworte „Der Strom“ neuen, wiederum drei Bogen starke Lieferung eine mit ungeheurem Fleiß und großer Belesenheit zusammengestellte Sammlung von deutschen und fremdsprachlichen Sinnprüchen, Wahrsprüchen, Inschriften an Haus und Gerät, Sprichwörtern, Grabepitaphien, Aphorismen, Epigrammen, Bibellesstellen, Liebesanfangen, Zitaten aus älteren und neueren Klassikern etc. Dem Schriftsteller und Gelehrten ist dieses ausgezeichnete Werk ein ganz unentbehrliches Hilfsmittel bei seinen Arbeiten, dem Gelehrten aber dient es als fesselnde Lektüre, die er tagtäglich nutzbringend anzuwenden in der Lage ist. Das Werk sei aufs neue der Beachtung unserer Leser empfohlen. Zu beziehen ist es durch die Expedition des Sprachwörterbuches, Berlin W. 35, Potsdamer Straße 38.

Von dem von Fritz Lienhard (im Verlag von Greiner u. Pfeiffer in Stuttgart) herausgegebenen und fast ausschließlich auch selbst verfaßten Monatsblättern „Wege nach Weimar“ ist soeben das 7. (April-) Heft des ersten Jahrgangs erschienen. Es enthält ein Gedicht des Herausgebers „Mondnacht“ und drei größere Aufsätze aus seiner Feder: „Nordland“, „Altenglische Balladen“ und „Shakespeare“ sowie einige kleinere Tagebuchblätter. So gerne wir dem Büchlein ein volles Lob spenden möchten: Lienhard und immer nur Lienhard in ihm lesen müssen, das wirkt auf die Dauer wußlich ermüdend. Der Verzeichniste muß auch heute wieder darauf hinweisen, daß es ein Unding ist, eine Zeitschrift von den Beiträgen eines einzigen Schriftstellers ernähren zu wollen; die größte Belesenheit und reichste literarische oder künstlerische Kenntnis des Verfassers einer so hergestellten Zeitschrift vermögen diese nicht vor Einseitigkeit zu bewahren. Die Lienhardschen Monatsblätter bestätigen die Richtigkeit dieser Behauptung, denn alle in ihnen bisher veröffentlichten Aufsätze bewegen sich in einem einzigen Gedankenkreise, mögen sie nun Heinrich v. Stein oder Emerson oder Shakespeare angehen. Liebt es Lienhard schon, fern von Menschen sein Leben zu vollbringen,

so sollte er es doch wenigstens als Schriftsteller vermeiden, einsiedlerisch zu wirken. Seine Monatsblätter werden erst dann höheren literarischen Reiz gewinnen, wenn er sich dazu entschließt, außer seinen eigenen ästhetischen Anschauungen auch diejenigen anderer Leute in ihnen wiederzugeben. W. Dgs.

Die Schönheit der Bibel.

Unter diesem Titel hat unser geschätzter Mitarbeiter Prof. Dr. August Wünche im vorigen Jahre ein Werk erscheinen lassen, das sich inzwischen unter seinen Freunden wie bei allen Gedächtnis gewiß manchen Freund erworben hat. In ebenso geistvoller wie von tiefsinnigem Wissen erfüllter Form enthält es die Schönheiten des Gedankenaustrucks, den poetischen Reichtum des Buches der Bücher. Der steigige Gleitweg führt es nicht bei diesem einen Werk, das die Bibel seit Herder zum erstenmal wieder unter den Gesichtspunkt der Schönheit stellt, bewenden lassen; der vorjährige Arbeit ist soeben eine neue gefolgt, die den Titel führt: „Die Bildersprache des alten Testaments.“ Da das neue Buch Wünches demselben Stoffe gilt wie das unter dem obengenannten Titel erschienene, so geben wir dieser Würdigung seiner neuen Arbeit wieder die Überschrift, die das vorjährige Werk trug. Der Unterschied beider Schriften besteht darin, daß die ältere die materiale Schönheit des Alte-testamentlichen Schriftstums darstellt, während sich die neue mit dessen formaler Schönheit beschäftigt. Diese Arbeit Wünches bildet somit die Ergänzung jener. Die Gliederung des Themas erfolgt wiederum in der klaren und durchsichtigen Form, die das kennzeichnende Merkmal von Wünches schriftstellerischer Tätigkeit ist. Im ersten Kapitel seines Buches charakterisiert er das Werk derjenigen rhetorischen Figuren: „Bild“ und „Vergleichung“, die im Alte-testamentlichen Schriftstum dazu dienen, die Erkenntnisobjekte nach Form oder Gehalt anschaulich zu machen. Schon hier begegnen wir reizvollen Aufführungen des Forschers, z. B. in den Bildern, die er auf S. 9 bis 21 mitteilt, und in den Beispielen von Vergleichen, die er auf den Seiten 24 bis 38 darstellt. Aber die hier mitgeteilten Beispiele sind nur allgemeine, für das Verständnis seiner Charakteristik über die beiden Begriffe „Bild“ und „Vergleichung“ notwendige; spezieller wird er erst in den übrigen fünf Abschnitten seines Buches; im zweiten läßt er an seinem Leiter die Tierwelt im Bilderschmuck des Alten Testaments vorüberziehen, im dritten diejenigen der Pflanzen, und im vierten charakterisiert er das Mineralreich als den Träger altestamentlichen Bilderschmucks. Das fünfte Kapitel behandelt die Bilder und Vergleiche, die zu den kosmischen Erscheinungen des Weltalls, zu Himmel, Sonne, Mond und Sternen, den Phänomenen der Morgen- und Abendröte, des Regenbogens, der Luft- und Lichterscheinungen, in Beziehung stehen, und im letzten, dem Schlusskapitel, endlich erscheinen die beiden Elemente Feuer und Wasser im Bilderschmuck des altestamentlichen poetischen Schriftstums.

Eine Fülle von Fleiß und gelehrtem Wissen tritt auch in diesem Werk wieder zutage, denn Wünsche beschränkt sich nicht darauf, die Bibelseulen einfach abzudrucken, die für seine Nachwirkungen in Frage kommen, sondern er versieht sie mit ästhetischen Begründungen, mit sprachlichen Erläuterungen, mit Abstammungs- und Herleitungsbetrachtungen etc. So wird dem Leser durch dieses Buch mit der selben Einbringlichkeit die formale Schönheit des Alten Testaments geschildert, wie das im vorigen Jahre erschienene Werk ihm dessen materiale Schönheiten enthielt. Es werden gewiß nicht wenige sein, die durch das Wünsche-Werk mit frommem Erstaunen wahrnehmen, welche eine Fülle nicht nur von poetisch-stofflicher, sondern auch von poetisch-formaler Schönheit in den Büchern des Alten Testaments niedergelegt ist. Wünsche sagt nicht ein Wort zu viel, wenn er in dem Geleitwort, das er seinem Werk mit auf den Weg gibt, mit Bezug auf diese Schönheiten schreibt: „All die äußersten rhetorischen Darstellungselemente, welche die großen Dichtwerke der Weltliteratur auszeichnen und die von den Künstlern bei Würdigung ihrer Schönheit besonders hervorgehoben zu werden pflegen, finden sich zum größten Teil auch bei den biblischen Dichtern und Schriftstellern. Ebenso wie die verschiedensten Formen der Dichtung, die Fabel, Parabel, Parämythie, Allegorie, das Rätsel, das Volkslied, das Klaogelie, der Homosus vertreten sind, so lassen sich auch die mannigfachsten Stilgattungen wahrnehmen. Allen (biblischen) Dichtungsformen und Stilgattungen eignet Lebendigkeit und Wohlklang der Darstellung, Rhythmus und Strophik, Alliteration, Assonanz und Ansonation. In ganz hervorragender Weise kommt die Troika in zahlreichen Figuren zur Verwendung, unter denen Bild und Vergleich wieder eine besonders wichtige Rolle spielen. Kurz, für den aufmerksamen Beobachter, der ein Ohr für die rhetorischen Ausdrucksmittel der Sprache hat, flimmert's in dieser Hinsicht an allen Ecken und Enden.“

Mit dem vorliegenden Buch ist das bedeutsame ästhetische Werk noch nicht vollendet; ihm anzuschließen soll sich noch ein zweiter Band, der die Kulturbildersprache des Alten Testaments behandeln wird, wie Wünsche ja auch plant, seinem vorjährigen Werk über die „Schönheit der Bibel“ noch einen zweiten Band folgen zu lassen. Wir wünschen dem verdienten Gelehrten, daß beide Arbeiten ihm ebenso hervorragend gelingen wie die. In tiefer Seele erhält von dem er selbst getragen wird. Wenn irgend eine Wirkung von außen her der Bibel neue Freunde zu gewinnen vermag und manchen Gleichgültigen zu ihr zurückführt, so sind es diese Bücher. Kein christlich geübtes Haus sollte sie missen. Der mäßige Preis beider, 4,60 R. für das soeben erschienene, 8 R. für das im vorigen Jahre edierte, ermöglichen deren Ankauf auch dem Minderbemittelten. Verkäufer beider Bücher ist die Buchhandlungsfirma von Eduard Pfeiffer in Leipzig. W. Dgs.

Feinates Likörspezialgeschäft: Grunaer Str. 22. Gebr. LODE.



5. Klasse 149. Königl. Sächs. Landeslotterie.

7.ziehungstag am 11. April 1906.
Nach vorläufiger Zusammenstellung.

3000 M. auf Nr. 3575 5848 18627 27105 28347 37869 71501
74976 78926 87814 97279 99700.
2000 M. auf Nr. 3142 18596 19542 26246 37087 40016 46188
59600 63048 70291.

1000 M. auf Nr. 2874 3425 7088 7088 8044 8924 11587
12050 12425 14142 17588 19266 21428 22858 26187 27386 27348
27555 31002 31505 32753 33590 34098 34202 34116 42697 46181
46908 51668 53859 55511 56846 57454 58261 59329 59478 60169
61710 62027 62215 63244 64576 66852 67234 68658 70598 71802
75216 75512 82307 82669 88810 88994 90770 90892 92984 95585
97988 98116 99277.

500 M. auf Nr. 1887 8219 9951 11832 16880 20646 26258
26330 26584 26759 27533 28435 30455 31207 32935 33849 36474
38810 39184 39688 39855 42748 44571 44858 45097 46215 52966
55811 55984 56000 58182 60827 61644 63559 64112 64410 67363
67396 67782 68743 70288 72743 73881 75460 77084 78098 78918
81428 82997 83094 83808 85184 87472 88198 88881 89785 93147
98006 98202.

Gewinne zu 300 Mark.

Nr. 134 48 218 45 314 21 420 566 69 87 630 727 68 84 94
808 71 84 86 96 — 1018 37 64 73 74 89 105 20 59 280 426
563 791 814 20 948 98 — 2059 242 62 348 98 429 517 42
734 914 — 3049 94 201 18 24 34 42 61 322 405 30 55 99
552 73 633 700 915 46 — 4041 76 92 93 177 80 85 86 248
62 313 35 39 431 55 552 96 97 644 46 712 813 37 979 —
5010 34 87 172 97 98 260 90 388 429 45 515 59 741 918 —
6032 42 82 129 214 53 67 78 89 313 39 49 77 405 19 25 44
577 81 90 606 48 67 84 98 757 921 7000 — 7092 99 126 53
89 324 45 436 88 506 14 23 33 633 700 823 35 901 19 25 91
— 8001 26 40 72 107 18 47 50 238 452 529 659 68 80 709 65
75 91 884 38 74 959 74 — 9077 117 64 251 305 8 35 482
508 91 618 743 44 760 800 50 58 99 996 — 10072 98 284 89
335 69 462 532 34 39 41 45 70 85 602 56 718 827 57 94
901 45 66.

11019 92 115 24 79 91 215 319 31 33 401 59 544 786 839
47 50 78 963 90 — 12069 64 178 212 52 377 455 584 93 659
92 796 876 97 901 10 33 66 82 99 — 13096 152 87 207 82
95 813 79 93 99 459 75 525 647 51 52 64 88 807 931 32
60 88 — 14021 50 145 91 202 18 391 432 48 519 92 616 65
715 81 88 812 954 55 — 15002 91 182 35 231 59 98 324
75 483 541 52 616 19 743 87 811 51 910 40 — 16032 86 227
311 96 401 89 77 580 618 710 898 — 17148 70 93 264 338
73 74 80 483 42 85 510 639 871 906 — 18002 24 29 51 69
79 85 167 82 265 98 319 90 401 5 63 91 520 632 566 51 78
89 702 13 41 57 82 942 — 19024 43 45 59 89 158 63 212
80 301 68 407 15 548 632 48 710 11 42 51 55 846 908 —
20080 128 228 46 52 347 36 413 513 91 604 56 764 881
941 45 76.

21099 119 95 209 61 64 365 409 93 524 37 46 95 99 653
58 781 847 96 65 — 22137 45 223 59 614 20 48 62 65 716
18 23 802 71 902 45 73 — 23006 17 18 49 91 110 13 40 91
406 35 90 507 642 67 726 88 939 40, 95 — 24067 278 408
510 97 604 72 78 702 809 21 40 72 89 92 911 — 25051 73
113 22 240 310 15 409 29 77 516 631 750 807 85 39 903 26
55 59 — 26079 100 53 81 255 82 313 50 451 77 529 20 69
619 80 32 742 87 826 62 97 927 — 27179 231 386 88 452 72
549 67 607 75 79 92 701 12 36 80 81 92 183 33 82 84 971 77 —
28019 27 86 144 91 223 500 92 704 8 40 818 20 54 933 96
29047 127 231 43 60 91 307 11 449 77 77 564 66 68 85 657
723 55 816 77 84 — 30097 179 207 60 73 77 88 399 608 26
710 49 76 849 70 924.

31020 48 93 99 188 255 335 408 39 60 534 727 51 84 883
75 75 — 32021 81 138 296 520 51 94 647 75 800 916 88 —
33019 68 109 200 311 79 356 402 19 607 755 98 951 61 —
34142 96 212 19 39 40 365 406 79 90 502 7 19 47 77 78 98
603 94 715 42 61 79 810 52 71 932 65 97 — 35055 282 306
49 98 438 601 9 12 64 700 830 40 61 68 — 36073 125 38
213 64 97 350 94 422 56 61 682 80 709 805 23 40 916 89 —
37076 142 54 92 208 314 53 55 60 401 27 71 84 529 54 64 90
98 611 88 735 211 22 55 67 — 38077 123 65 268 74 318 48
635 57 732 69 804 — 39026 136 83 453 526 703 27 70 825
909 46 — 40056 61 101 16 30 35 360 47 90 414 500 11 18
636 741 74 847 50 68 943.

41062 108 87 344 79 427 538 47 98 637 67 715 39 53 897
958 — 42009 29 157 59 93 359 499 509 37 721 39 46 53 54
61 804 84 934 — 43010 28 36 68 79 152 200 19 88 308 424
76 88 524 45 92 642 769 874 — 44029 115 233 46 50 331 49
405 30 41 54 99 506 73 637 76 79 54 59 910 14 61 —
45001 54 144 208 26 68 97 333 456 98 587 668 701 53 826
46 — 46008 125 53 96 99 334 96 498 515 89 665 72 761 803
89 909 25 83 85 — 47040 132 385 96 473 89 521 627 73 82
91 708 33 41 84 841 950 73 — 48003 58 80 336 401 47 84
519 44 83 95 639 764 809 911 — 49004 127 57 214 56 307
39 56 60 95 408 66 82 554 75 604 35 744 829 74 909 95 —
50027 70 82 97 267 315 402 58 91 529 82 682 84 723 805
944 80.

51099 107 228 358 407 15 517 697 799 814 36 916 67 —
52160 228 35 47 364 447 82 86 706 20 29 31 71 75 79 802
90 92 904 74 76 94 — 53020 19 29 45 410 618 54 86 706 74
90 812 23 32 37 82 95 975 — 54051 100 30 241 47 329 803
56 99 637 719 36 853 961 70 — 55058 172 215 301 45 507
14 98 649 63 738 40 98 828 338 — 56019 77 263 74 345 86
410 84 588 621 49 722 79 859 87 927 — 57082 36 43 94 161
67 268 75 335 39 75 422 528 48 616 35 51 715 18 43 927 28 —
58052 103 24 133 235 48 99 324 478 96 502 25 53 79 730
820 — 63214 311 13 26 50 89 402 56 528 29 670 76 768 804
16 38 77 94 909 10 38 40 54 91 — 64028 48 156 200 58 85
396 442 49 75 517 92 603 79 767 858 933 — 65120 221 82
379 470 524 606 87 810 17 75 910 23 40 — 66004 8 48 95
231 75 325 454 92 95 560 608 80 714 22 31 914 — 67069
34 84 111 20 277 330 441 506 58 98 638 766 937 — 68001
185 249 78 397 443 69 81 510 22 31 41 77 92 602 8 15 29 46
59 93 796 847 995 — 69161 86 305 61 491 635 37 95 708 31
67 77 894 946 — 70079 104 230 35 49 58 370 90 91 404 698
778 81 880 947 64.

70008 68 73 104 70 78 363 453 513 627 94 829 31 901 22
58 61 — 72051 34 55 87 122 68 80 223 334 37 79 85 544 77
610 72 734 88 858 60 74 98 911 40 80 — 73012 45 153 374
413 61 88 508 47 55 650 94 710 34 74 826 978 — 74059 79
128 33 73 94 354 511 13 85 612 40 41 59 758 82 819 906 40
75 112 32 417 515 17 25 699 67 80 728 859 944 67 83 87 —
76052 163 82 223 41 51 61 361 65 85 448 525 39 649 61 720
36 56 835 915 21 — 77089 111 38 69 89 247 66 77 939 523
36 51 665 86 99 831 76 91 941 — 78048 60 84 100 6 206 98
312 61 504 55 604 818 52 912 23 64 70 — 79071 94 130 76
88 239 410 58 569 623 69 83 707 23 849 63 82 999 — 80075
161 305 16 439 506 764 93 873 942.

81045 48 112 36 56 83 386 432 58 69 551 646 48 80 703
61 68 805 22 77 917 78 — 82054 182 204 65 92 311 36 92
415 18 83 90 512 25 30 83 648 730 96 817 35 925 30 —
83152 201 55 98 346 469 666 84 707 77 850 54 96 912 —
84025 38 121 217 301 3 72 466 88 91 538 89 606 26 781 83
89 98 826 924 27 67 — 85006 91 97 299 316 90 475 90 687
830 70 — 86029 65 136 55 202 6 12 54 367 413 48 567 721
56 824 25 97 921 32 74 — 87109 22 44 94 206 328 42 412
34 50 82 505 637 806 8 26 48 76 93 911 42 — 88138 81 176
226 29 32 72 94 375 427 25 36 38 98 661 69 844 945 —

Mittel gegen Magerkeit
Echt Wiener A. Schulz'sches Kraftpulver.
Geschl. geschürt.

Ehrt Höchste Auszeichnung, Goldene Medaille und Ehrendiplom, auf der Ausstellung zu Wien 1900 unter dem Protektorat Ihrer R. und R. Hoheit der Durchl. Frau Erzherzogin **Marie Josepha** verliehen, wurde auf den Ausstellungen für Nahrungsmittel, Volkernährung und Kochkunst zu Dresden 1894 (International) und Berlin 1899 prämiert.

Gesundheitspflage! Bei regelmäßigem Gebrauch trügt dieses Präparat zum Wohlbefinden des ganzen Organismus bei. Erzeugt schöne, volle Körperformen und blühendes Aussehen. Dient für schwächtliche Damen, Herren, Kinder, bleichslüchtige Mädchen, oder wo durch Krankheit ein wohles Aussehen verloren ging, ein vorzüglich stärkendes Kräftigungsmittel. Wichtiindernd und heilend auf Magen- und Darmkrankheiten, wenn durch Speisen und Getränke scharfe Säfte erzeugt werden sind.

Wiener Kraftpulver kann als Suppe, Speise oder Trank mit Jusas von Bisch, Bier, Wein, Bouillon, selbst in blohem Wasser schwach und für jeden Geschmack passend, für sehr gesund zubereitet werden.